28. Jahrgang. Montag, 4. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 15625. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

London, 4. Januar. (W. T.) Die „Daily News" meldet aus Konstantinopel vom 2. Januar: Es verlautet, daß der als Specialcommissar nach Aegypten gesendete Mukhtar Pascha hierher die Meldung habe gelangen lassen, die Pacification des Sudan sei ohne Mitwirkung türkischer Truppen unmöglich.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Potsdam, 3. Januar. Nach dem heute ausgegebenen Bulletin ist die Frau Prinzessin Wilhelm heute nach einer ziemlich guten Nacht vollständig fieberfrei, und sind sämmtliche Masernerscheinungen in der Rückbildung.

— Der Prinz Wilhelm hat heute Nachmittag die erste Ausfahrt gemacht.

London, 3. Januar. Der türkische Botschafter Musurus Pascha, der nach dem gestern abgehaltenen Cabinetsrath einen längeren Besuch im auswärtigen Amt abstattete, wird sich dem Vernehmen nach an einem der nächsten Tage nach Konstantinopel begeben.

Konstantinopel, 3. Januar. Den Provenienzen aus Venedig gegenüber ist die Quarantäne von zwei Tagen auf fünf Tage erhöht worden.

Triest, 3. Januar. Bis jetzt ist hier kein weiterer Cholerafall vorgekommen.

Die Feier des Regierungs-Jubiläums.

△ Berlin, 3. Januar.

Die Reichshauptstadt prangte heute in ihrem Festkleide und selbst das denkbar ungünstigste Wetter hat nicht vermocht, dem Bestreben der Einwohnerschaft, dem heutigen Jubeltage ein möglichst glänzendes Gepräge zu geben, Abbruch zu thun. Am frühen Morgen ertönten bereits von der Schloßkuppel herab weithin vernehmbare Choräle, welche die Trompeter des 2. Garde-Ulanen-Regiments vortrugen, und gleich darauf ließen sich die Glocken aller Kirchen der Stadt mit feierlichem Geläute vernehmen. In den vorgerückteren Morgenstunden begann in den evangelischen und katholischen Kirchen, sowie in den Synagogen ein besonderer Festgottesdienst, meist unter Mitwirkung von Instrumental-Begleitung. Alle Gotteshäuser waren überfüllt. Inzwischen begann in den Straßen, welche zum königlichen Schlosse führen, ein ungemein bewegtes Treiben, welches mit jeder Stunde wuchs. Unter den Linden, von der Großen Friedrichstraße ab bis zum Schlosse standen zu beiden Seiten Tausende und Tausende von Schaulustigen, welche die Auffahrt der Prinzen, Botschafter, Gesandten, des Bundesraths, der Minister, Generale und anderer hoher Staatsbeamter erwarteten. Als der Kaiser und das kronprinzliche Paar sich in Prachtkarossen nach dem Schlosse begaben, ertönte brausender endloser Jubel. Besonderes Aufsehen erregten die Galawagen und Livreen des englischen Botschafters, der gleichzeitig mit dem General Wolseley zum Schlosse fuhr, und des französischen Botschafters. Im Schlosse vollzog sich die Feier programmmäßig. Nach dem Gottesdienst in der Schloßkapelle, bei welchem der Oberhof- und Domprediger Dr. Kögel über den Text aus dem Corintherbrief: „Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin" predigte und der kgl. Domchor die Gesänge ausführte, begab sich der Kaiser unter Vortritt des Ober-Hofmarschalls, der obersten Hofchargen ꝛc. in den weißen Saal. Dicht vor dem Kaiser schritt die Kaiserin, geführt von dem Großherzog von Baden. Beide Majestäten, die Kaiserin zur Rechten des Kaisers sitzend, der Kaiser stehend, nahmen unter dem Thronhimmel die Cur entgegen.

Reden wurden dabei nicht gehalten; nur zeichnete der Kaiser den Fürsten Bismarck und den Grafen Moltke dadurch aus, daß er beiden entgegentrat, um sie herzlich zu umarmen. Die Cur währte eine halbe Stunde. Der Kaiser führte sodann die Frau Kronprinzessin, der Großherzog von Baden die Kaiserin aus dem Saal. Während der Cur standen der Kronprinz und die preußischen Prinzen rechts vom Throne, die Frau Kronprinzessin, die preußischen Prinzessinnen und die Großherzogin von Baden und Sachsen-Weimar links von demselben. Bei der Rückkehr nach dem Palais schallte den Majestäten, wie den übrigen Mitgliedern der kaiserlichen Familie erneut enthusiastischer Jubel von Seiten der Menge entgegen.

In den Straßen wogte fortgesetzt eine freudig bewegte Menge und gegen Abend beginnt die Erleuchtung der Stadt, welche nach den getroffenen Vorbereitungen eine allgemeine zu werden verspricht. Die Straßen Unter den Linden, die Wilhelms-, Leipziger Straße und die nächste Umgegend des Schlosses werden dabei sich in gewohnter Weise durch glänzende Beleuchtungskörper auszeichnen. Auch sämmtliche Hotels der Botschafter und Gesandten haben außerordentliche Veranstaltungen getroffen; in allen Theatern finden Festvorstellungen statt.

Das Königsjubiläum wurde auch in allen Provinzial-Städten der preußischen Monarchie und darüber hinaus in vielen Orten der deutschen Bundesstaaten aufs glänzendste gefeiert. So weit uns bis jetzt telegraphische Festberichte vorliegen, ersehen wir, daß in Köln in allen Gotteshäusern Andacht und im Dome eine Messe stattgefunden hat, welche der Erzbischof Dr. Krementz persönlich celebrirte. Die Stadt war aufs prächtigste erleuchtet. An dem Festbanket, auf welchem General Rosenzweig den Toast auf den Kaiser ausbrachte, nahmen gegen 500 Personen aller Stände und Berufsarten Theil. In ähnlicher Weise wurde der Tag in Aachen und Frankfurt a. M., Breslau und Magdeburg begangen. In Posen fand u. A. vor dem commandirenden General v. Stiehle große Parade statt. In Kiel hatten außer den städtischen Gebäuden alle im Hafen liegenden Kriegsschiffe geflaggt, und wie in den befestigten Städten von den Festungswällen, so ertönte hier von S. M. Panzerschiff „Hansa" der Königssalut. Die Stadt hatte noch besonders durch ihre städtischen Collegien zur Regierungsjubelfeier in einer künstlerisch ausgestatteten Kassette eine Glückwunsch-Adresse nach Berlin gesandt.

Aus den Reichslanden wird gemeldet, daß auch hier der Liebe und Verehrung für den greisen Herrscher durch Festlichkeiten Ausdruck gegeben worden ist. So fand in Straßburg nach der Wachtparade auf dem Kaiserplatz, während welcher die Abfeuerung von 101 Salutschüssen erfolgte, im Hotel „Stadt Paris" ein Festessen statt, welchem der Statthalter Fürst Hohenlohe sowie die Spitzen der Civilbehörden und die Generalität beiwohnten. In Braunschweig brachte auf dem Festbankett, an dem wohl 500 Personen Theil nahmen, der braunschweigische Staatsminister Graf v. Görtz-Wrisberg auf Kaiser Wilhelm als den Wiederhersteller und Mehrer des Reiches einen Toast aus, in welchen die Versammelten begeistert einstimmten. Die Stadt Weimar beging den Tag durch Festgottesdienst, Kirchenparade der Garnison und Festmahle. Der Oberbürgermeister hatte Namens der Stadt dem Kaiser telegraphisch gratulirt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 4. Januar.

Ausländische Stimmen zum Regierungs-Jubiläum.

Bei dem engen Bundesverhältniß, in welchem der österreichische Kaiserstaat zu Deutschland steht, ist es begreiflich, wenn die österreichische Presse in besonders warmer und sympathischer Weise von dem Jubelfeste Akt nimmt, welches gestern bei uns gefeiert wurde. Alle Wiener Blätter brachten Festartikel. Die besonders bemerkenswerthen sind nach telegraphischer Meldung aus Wien folgende:

Das „Fremdenblatt" sagt, Europa verehre in dem ehrwürdigen Monarchen einen Fürsten des Friedens. Werthvoller als der Lorbeer des Siegers sei ihm die Palme des Friedens geworden; die Machtstellung des deutschen Reiches in Europa, das innige Freundschaftsband des deutschen Reichs und seines Herrschers mit unserer Monarchie und unserem Kaiser seien zur vornehmsten und stärksten Bürgschaft des europäischen Friedens erwachsen. Die Macht dieses Friedensbollwerks habe sich in mancher politischen Krise bewährt und stets war es Kaiser Wilhelm, der das Gewicht seiner allverehrten Persönlichkeit einsetzte, um den Gefahren eines europäischen Conflictes zu begegnen. Die Völker Oesterreich-Ungarns verehren in Kaiser Wilhelm den Freund ihres erhabenen Monarchen, den Schützer und Schirmer des europäischen Friedens.

Die „Presse" schreibt, Europa habe es klar erfahren, daß Kaiser Wilhelm die Segnungen des Friedens und die Gebote edeler Menschlichkeit in seinem Herzen hochhält, es werde ihm zur Genugthuung gereichen, heute unter Zustimmung des ganzen Welttheils und zur Freude seiner erhabenen Alliirten und Freunde das Vertrauen auf die Ruhe Europas als gesichert zu erklären.

Die „Neue Fr. Presse" schließt ihren Festartikel folgendermaßen: Von Oesterreich wie von Rußland und aus ganz Europa gehe jeder Tag dem Kaiser Wilhelm Nachricht von der allseitigen Erkenntniß, daß das neue große deutsche Reich, welches er gegründet, eine Bürgschaft, ein Förderer und Bewahrer des Friedens sei; den Friedensfürsten preise billig und dankbar die ganze Welt.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung" schreibt: Kaiser Wilhelm ward das Glück zu Theil, daß er nach einer ruhmgekrönten, kriegerischen Laufbahn auch noch die Rolle eines Friedensstifters übernehmen konnte. Diese Friedensmission ist die bedeutendste [illegible] Kriegsereignisse unter seiner Regierung bilden einen Markstein nicht nur in der Geschichte Deutschlands, sondern auch Europas, und in anerkennungsvoller Würdigung begrüßen heute Völker und Fürsten den greisen Monarchen, dessen Leben als Bürgschaft des Friedens gilt.

Auch in Petersburg brachten gestern die Zeitungen dem Kaiser Wilhelm gewidmete Artikel voll herzlicher Sympathie.

Das officiöse „Journal de St. Pétersbourg" constatirt bei dem heutigen Anlasse, inmitten welcher Schwierigkeiten, Kämpfe und Wunder das Werk der deutschen Einheit durch Geschicklichkeit im Frieden vollzogen habe, und sagt, nach seiner Aufrichtung genoß das deutsche Reich dank der Weisheit seines erhabenen Monarchen, des Wiederherstellers des Reiches, und durch die Geschicklichkeit des berühmten Staatsmannes, in welchen Kaiser Wilhelm sein Vertrauen setzte, sowie einer in ihren hohen und soliden Eigenschaften allseitig anerkannten Armee, fünfzehn Jahre des Friedens. Das Journal erinnert sodann daran, daß der Monarch, um solche Resultate zu erreichen, unbeirrt um die Volksstimmung, stark im Bewußtsein seiner Pflicht seinen Weg verfolgte, ohne jemals von demselben abzuweichen, und sich der Größe seiner Nation widmete, welche ihm heute aus vollem Herzen mit Dankbarkeit vergilt. Der Ehrerbietung der deutschen Nation gesellt sich die Bewunderung der ganzen Welt. Rußland bringt die aufrichtigsten Wünsche, daß die Vorsehung dem erlauchten Monarchen, dessen Gefühle unveränderter Freundschaft für unsere Dynastie und unser Reich sie kennt und schätzt, noch lange Jahre gewähren möge.

Die russische „St. Petersburger Zeitung" sagt, eingedenk der Verwandtschaft und Freundschaft, welche das preußische Königshaus mit der russischen Kaiserfamilie verbinden, [illegible] Rußland nimmt letzteres den wärmsten Antheil an der heutigen Jubelfeier.

Am Sonnabend Nachmittag hatte sich Großfürst Wladimir in preußischer Galauniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens in die deutsche Botschaft begeben und den Botschafter, General v. Schweinitz, ersucht, dem deutschen Kaiser die Glückwünsche des russischen Kaisers, sowie seine eigenen, des Großfürsten, zu übermitteln.

Auch die sämmtlichen leitenden Londoner Blätter widmeten dem 25. Jahrestage der Thronbesteigung des Königs Wilhelm spaltenlange Artikel, in denen sie den hohen Verdiensten des greisen Monarchen die wärmste Anerkennung zollen.

Ueber das Branntweinmonopol als Vorstufe für die Altersversicherung der Arbeiter

hat sich der freiconservative Abg. Dr. Delbrück am 30. Dezember in seinem Wahlkreise Stralsund in sehr charakteristischer Weise ausgesprochen. Herr Delbrück will den Ertrag des Monopols zunächst verwendet wissen, um den Arbeiterstand von allen directen Steuern, den Communalabgaben und dem Schulgelde zu befreien. Wenn das geschehen, so stände nichts entgegen, dem Arbeiter einen Beitrag zu der Altersversicherung aufzuerlegen. Daß auf diesem Wege die Erleichterungen, welche dem Arbeiter durch die Einnahme aus dem Monopol zu Theil werden sollen, durch die Beiträge zu der Alters-Versicherung wieder illusorisch gemacht werden, beunruhigt Herrn Delbrück nicht. Ueberdies würde der Staatszuschuß zu der Altersversorgung, den Herr Delbrück als eine Ablösung eines Theils der jetzigen Armenlast rechtfertigen will, auch nur aus den Einnahmen aus dem Monopol gedeckt werden können, d. h. aus Einnahmen, welche wesentlich aus der Tasche des Arbeiters fließen.

Das ganze Experiment liefe demnach lediglich darauf hinaus, den Arbeiter zu Abgaben zu zwingen, aus denen hinterher die Kosten für die Altersversorgung bestritten werden. Herr Delbrück erklärt, die Mittel zu der Altersversorgung seien nur auf zwei Wegen, durch das Tabakmonopol oder durch das Branntweinmonopol zu beschaffen. Das erstere aber sei abgelehnt und unwiderruflich beseitigt.

In diesem Punkte wird man die Autorität des Abg. Delbrück schwerlich als ausschlaggebend anerkennen. Wenn erst das Branntweinmonopol zur Ausführung gelangt ist, so wird ein großer Theil der Gründe, wegen deren der Reichstag das Tabakmonopol abgelehnt hat, hinfällig. Das Branntweinmonopol schließt das Tabakmonopol nicht aus, sondern bahnt demselben den Weg.

Nach der amtlichen Statistik der **Einfuhr von Getreide,** Hülsenfrüchten und Malz hat die Einfuhr in der Zeit vom 1. Januar bis Ende November vorigen Jahres eine weitere, nicht unerhebliche Abnahme erfahren. Trotz der großen Einfuhr vor dem Inkrafttreten der erhöhten Getreidezölle hat sich im Ganzen eine Mindereinfuhr von nahezu 3½ Mill. Doppel-Centnern ergeben. Die Aussichten der Kreise auf die ihnen durch das Huene'sche Gesetz überwiesenen Mehreinnahmen aus den Getreidezöllen sind demnach wenig günstig.

Wieder eine „betrübende Erfahrung"

machen die Eisen- und Stahlindustriellen. Sie hatten eine Eingabe an den Minister Maybach gerichtet, in der sie über die Verwendung hölzerner Eisenbahnschwellen mit Rücksicht auf die „Nothlage" ihrer Industrie Klage führten. Hr. Maybach weist die Klage zurück; die Eisenbahnverwaltung habe den richtigen Weg verfolgt. Den Holzschwellen-Oberbau von der weiteren Verwendung gänzlich auszuschließen, sei mit Rücksicht auf die mit Holzschwellen erzielten günstigen Ergebnisse nicht gerechtfertigt, um so weniger, als die Erfahrungen darüber, welche von den seither verwendeten zahlreichen Systemen des eisernen Oberbaues den unbedingten Vorzug verdienen, noch keineswegs abgeschlossen sind. Von der Eisenbahn-Verwaltung könne billiger Weise nicht mehr erwartet werden, als sie durch die umfangreichen jährlichen Beschaffungen von eisernen Schwellen zur Förderung der Stahl- und Eisenindustrie thue. Bereits etwa der fünfte Theil der gesammten Haupt- und Uebergeleise der preußischen Bahnen sei ausschließlich aus Stahl und Eisen hergestellt. Diese Antwort ist wenigstens unzweideutig.

Das Reichseisenbahnproject.

Die Nachricht der officiösen „Wormser Ztg.", daß dem hessischen Landtage im Januar eine Vorlage, betreffend den Uebergang der hessischen Ludwigsbahn an das Reich gemacht werden solle, wird indirect wenigstens dadurch bestätigt, daß seitens der Direction an sämmtliche pensionsberechtigten Beamten die Aufforderung ergangen ist, einen Revers zu unterzeichnen, durch welchen sie bezüglich der Geltendmachung ihrer Pensionsansprüche auf den Rechtsweg verzichten und die Entscheidung einem ad hoc zu berufenden Schiedsgericht überlassen. Man bringt diese Maßregel mit den Verstaatlichungsgerüchten in Verbindung. Der Ankauf der Bahn seitens des Reichs müßte als der erste Schritt zur Wiederaufnahme des Reichseisenbahnprojectes angesehen werden, freilich mit der Modification, daß die preußischen Staatsbahnen unter der Leitung des Ministers Maybach, die Reichsbahnen unter der Leitung des Reichskanzlers, vertreten durch Herrn Maybach, stehen. Die preußische Eisenbahnpolitik bleibt nach wie vor die maßgebende.

Deutschland und Portugal

sollen, wie die „Germania" berichtet, in jüngster Zeit etwas gespannt sein. Die Ursache der Verstimmung läge in colonialen Streitigkeiten an der Afrikanischen Küste, sowohl im Westen wie im Osten. Seitens Deutschlands (bezw. der Ostafrikanischen Gesellschaft) werde die Küste bis südlich des 18.° S. B. bis zum Urgami-See und Sambesi beansprucht, eine Strecke, die auf den Karten als portugiesisches Gebiet verzeichnet steht. Portugal beansprucht hinwieder das seit dem vorigen Jahre unter deutsche Oberhoheit gestellte Gebiet am Cap Frio, dreißig (engl.) Meilen weit, ferner behauptet es sein Besitzrecht auf das gesammte Hinterland der betr. Gebiete, also alles Land nördlich von Transvaal, Theile von Betschuanaland und Matabeleland.

Wegen dieses letzten Anspruches dürfte es sich zunächst mit England auseinanderzusetzen haben, das seine Zustimmung kaum geben wird. Deutschland wird jedenfalls infolge dieses Zwistes Veranlassung nehmen, seine Grenze gegen Portugal ebenso zu regeln wie dies mit Frankreich und Spanien geschehen ist.

Die französische Ministerkrisis

ist noch immer nicht erledigt. Die „Agence Havas" meldet, Freycinet, der bisherige Minister des Aeußern, welchen der Präsident der Republik mit der Neubildung des Cabinets betraut hat, neige zu dem Entschlusse, den Auftrag abzulehnen, nachdem er in seinen Unterredungen mit mehreren politischen Persönlichkeiten die Ueberzeugung gewonnen, daß es fast unmöglich sei, eine Vereinbarung unter den parlamentarischen Fractionen, deren Mitwirkung zur Bildung einer ständigen Majorität er als unabweislich erachte, herzustellen. Ein endgiltiger Entschluß liegt jedoch noch nicht vor.

Bulgarischer Patriotismus.

Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß die Kosten des serbisch-bulgarischen Krieges sehr gering seien. Was Bulgarien und Ost-Rumelien anbelangt, so erklärt sich diese Thatsache in einer Weise, die der Bevölkerung der beiden Länder zur hohen Ehre gereicht. Dem jung-czechischen Blatte „Narodni Listy" wird nämlich berichtet:

„Die Kosten, welche der Krieg gegen Serbien Bulgarien, sowie Ost-Rumelien verursachte, sind sehr gering. Sämmtliche Offiziere des bulgarischen Contingents verzichteten auf ihre Gage und beanspruchten nur Naturalverpflegung und Kleidung. Die ostrumelischen Offiziere verzichteten auf die Hälfte der Bezüge. Der ganze Train, welcher aus etwa 3000 Wagen besteht, wurde mit geringer Ausnahme freiwillig und unentgeltlich von der Bevölkerung beigestellt. Beinahe alle Verpflegungsartikel wurden in natura ebenfalls gratis von der bulgarischen Bevölkerung geliefert, und nur in Ost-Rumelien stellte die Regierung Bons aus. Nur so wurde es möglich, daß die 72 000 Mann, die um Pirot concentrirt waren, ohne besondere Störung verpflegt werden konnten."

Im Uebrigen liegen über den Stand der Dinge wenig Nachrichten von positivem Werthe vor. Die Serben kommen abermals mit Klagen über bulgarische Vertragswidrigkeiten. So lautet ein Belgrader Telegramm vom Sonnabend:

Nach officiellen Mittheilungen hatten die Bulgaren, entgegen der Waffenstillstands-Convention, Bregovo mit 2 Compagnien besetzt. Dieselben untersuchten gestern die Brücken, welche bei Bregovo über den Timok führen und sandten den Timok aufwärts und abwärts Recognoscirungspatrouillen. Das serbische Kloster Rzana im Piroter Kreise ist von bulgarischen Truppen geplündert worden.

Daß von diesen serbischen Beschwerden nicht viel zu halten ist, hat die Erfahrung bereits gelehrt.

König Milans Stellung soll abermals eine Verschlimmerung erfahren haben. Die Frage nach der Neubildung des Cabinets befindet sich noch auf dem alten Fleck. Die Meldung, der österreichische Gesandte Graf Khevenhüller sei vom König Milan über ein Coalitionsministerium zu Rathe gezogen worden, ist unwahrscheinlich, da Khevenhüller den König, der an nervösem Zahnschmerz litt, nur kurze Zeit gesprochen hat. Auch wünscht man in Wien ein Friedensministerium, etwa Cristics, welches nicht auf die Parteien und deren kriegerischen Chauvinismus Rücksicht zu nehmen brauche.

Bezüglich des Verhältnisses des Fürsten Alexander zum Zaren erhält der „Hamb. Corr." eine auffällige Meldung aus Sofia. Darnach soll General Kaulbars der Ueberbringer eines Handschreibens des Fürsten Alexander nach Petersburg sein, in welchem der Fürst seine Ergebenheit für den Zaren betheuert und um Wiedereinstellung der zurückberufenen russischen Offiziere bittet, denen das bulgarische Heer so viel verdanke. — Sehr wahrscheinlich klingt uns diese Nachricht nicht. Sollte der Bulgarenfürst, nachdem er solche Dinge erfahren, wie sie ihm von Rußland geboten wurden, und nachdem er gezeigt, daß er kräftig genug ist, auf eigenen Füßen zu stehen, sich in so demüthiger Weise beugen?

Deutschland.

* **Berlin,** 3. Januar. Das „D. Montagsbl." schreibt mit Bezug auf die mehrfach erwähnten Amnestiegerüchte: „In politischen Kreisen cursirt das Gerücht, daß der Kaiser am heutigen Jubiläumstage das Document unterzeichnet habe, welches eine allgemeine Amnestie für politische Vergehen verkündet, eine Kunde, die allerwärts, wohin die bisher unbeglaubigte Nachricht drang, die gehobene Feststimmung ungemein erhöhte." — Der „Reichsanz.", der, wie (telegraphisch gemeldet,) auch heute erschien, enthält nichts, was auf eine Bestätigung jener Gerüchte schließen ließe.

L. **Berlin,** 3. Januar. [**Der Innungszwang in der freien Hansestadt Hamburg.**] Der Innung der Barbiere, Friseure und Heildiener in Hamburg ist seitens des Senats auf Grund des berüchtigten § 100e. Ziffer 3 (lex Ackermann der Gew.-Ord.) vom 1. April cr. ab das Privilegium, Lehrlinge zu halten, ertheilt worden. Der Innung gehören angeblich 240 Mitglieder an; die Zahl der außerhalb derselben stehenden Arbeitgeber soll höchstens 50 betragen. Diese müssen entweder darauf verzichten, Lehrlinge zu halten, oder unter Ablegung einer Meisterprüfung in die privilegirte Innung eintreten. Das officiöse Organ des Senats motivirt die Maßregel damit, daß die Barbier-Innung eine Fachschule für Lehrlinge unterhalte und überhaupt dem Lehrlingswesen stets besondere Sorgfalt zugewendet habe, so daß ihre Thätigkeit auf diesem Gebiete als „bewährt" habe anerkannt werden können!

Der „Landbote", das Organ des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins für die Mark Brandenburg, erklärt, die Landwirthe hätten ein Interesse daran, daß bei Einführung des **Branntweinmonopols** der Concessionszwang nicht eingeführt und alle Controlemaßregeln so regulirt würden, daß nun wirkliche Befreiung des Betriebes eintrete. Aber Concessionszwang und schärfere Controle sind von dem Monopol nicht zu trennen.

K. C. **Berlin,** 3. Jan. [**Expeditions-Nachrichten.**] Die Expedition Hoernecke ist am 22. Dezember in Zanzibar angekommen.

Zu geologischen Untersuchungen ist Dr. Schmidt mit einer Expedition von Zanzibar nach dem Kilima Ndjaro-Gebiet abmarschirt. Beigegeben ist demselben Herr Arnold Elz.

Am 29. Dezember ging eine starke Expedition mit vier Geschützen (zwei zu 7,5 Centim., zwei zu 4,7 Centim.) unter Führung des Prem.-Lieutenants von Zelewski von Berlin nach Ostafrika ab. Die Offiziere derselben sind die Lieutenants Krenzler, von Brozowski und von Wittich. Diese Expedition

nimmt u. A. auch sechs von der Nikolaischen Buchhandlung zusammengestellte Bibliotheken für die Stationen in Ostafrika mit.

* [Dreikaiserzusammenkunft.] Dem „Standard" wird aus Berlin gemeldet, daß Unterhandlungen wegen einer Begegnung der drei Kaiser angeknüpft sein sollen, die bei Gelegenheit der diesjährigen Sommermanöver der österreichischen Armee in Galizien stattfinden solle. Die Sache scheint uns stark verfrüht zu sein.

* [Deutsch-türkische Zollverhandlungen.] Die nunmehr abgeschlossenen Verhandlungen zwischen Deutschland und der Türkei, betreffend die künftigen türkischen Eingangszölle, haben, wie schon früher gemeldet, zu einem befriedigenden Ergebnisse geführt. Die „B. Pol. Nachr." schreiben darüber:

Wenn es auch zur Zeit noch nicht thunlich erscheint, die irrigen Mittheilungen der Tagespresse über die vereinbarten Zollsätze im Einzelnen zu berichtigen und zu ergänzen, so sei doch schon jetzt die Thatsache hervorgehoben, daß der Tarif, der für alle Nationen gleichmäßig giltige specifische Gewichtszölle einzuführen bestimmt ist, unter steter Mitwirkung der Hauptimporteure deutscher Waaren nach der Türkei entstanden ist. Der neue Tarif wird, wenn er in Kraft tritt, eine gleichmäßigere Behandlung aller Importeure als die bisherige zur nothwendigen Folge haben, er wird dem Fabrikanten und Kaufmann die Möglichkeit gewähren, den Zoll genau vorher zu berechnen, eine Möglichkeit, die bei dem jetzigen Verfahren des Abschätzens jeder einzelnen Sendung ausgeschlossen erscheint. In Kraft treten kann der Tarif nur, falls Deutschland sich mit der Türkei in Betreff eines neuen Handelsvertrages einigt und der Tarif auch von den anderen Vertragsmächten angenommen wird.

* [Preußisch-braunschweigische Militär-Convention.] Wir haben schon mitgetheilt, daß in letzter Zeit unerwartet der Abschluß einer Militär-Convention mit Braunschweig eine Verzögerung erfahren hat. Der „Magd. Z." schreibt man dazu aus Wolfenbüttel: „Man war fest überzeugt, daß der Abschluß noch im alten Jahre geschehen und daß im nächsten April das 92. Infanterieregiment wieder in Braunschweig sein würde. Letzteres erscheint noch sehr fraglich, weil jene Annahme sich als nicht richtig erwiesen hat. Man hatte gehofft, die Convention werde so zu sagen im Handumdrehen vor sich gehen. Das hätte allerdings auch geschehen können, wenn die Bedingungen Preußens einfach angenommen wären. Das ist aber keineswegs der Fall gewesen, denn der neue Regent vertritt eben braunschweigische Interessen, eingedenk seiner Worte, daß er im Geiste des verstorbenen Herzogs das Land regieren wolle. So kann es sein, daß noch längere Zeit vergeht, bevor die Convention abgeschlossen wird."

* [Die Auswanderung Deutscher] über deutsche Häfen und Antwerpen nach überseeischen Ländern im Monat November vorigen Jahres betrug 4771 Personen, gegen 11 246 im Jahre 1881. In den 11 Monaten vergangenen Jahres hat die Zahl der Auswanderer die Höhe von 101 480 erreicht, gegen 141 051 im Jahre 1884 und 206 047 im Jahre 1881.

* [Ordensverleihung.] Ueber den schon erwähnten Ordensregen, welcher den Abschluß des Carolinenstreites bildet, wird nach der „Frankf. Ztg." noch folgendes bekannt: Den schwarzen Adlerorden erhielt der Cardinal-Staatssecretär Jacobini. Der Papst hat dem Fürsten Bismarck seinen höchsten Orden, den Christus-Orden mit Diamanten, verliehen.

* Bezüglich der Ausdehnung der Unfall-Versicherung auf Schiffer und Fischer erklärte sich nach dem Bericht der „Post" eine Versammlung dieser Betheiligten, welche am 29. Dezbr. stattgefunden hat, mit der Uebernahme eines Theils der Lasten einverstanden, forderte aber, daß die Fischer einen Verband für sich, nicht, wie von mancher Seite vorgeschlagen, einen lokalen Verband mit der ländlichen Bevölkerung bilden sollten.

* Der russische Militär-Bevollmächtigte Fürst Dolgorucki verläßt Mitte Januar seinen hiesigen Posten. Ueber seinen Nachfolger ist eine Entscheidung noch nicht getroffen.

* Der Concurs über das Vermögen der verwittweten Frau Dr. Bertha Schulze-Delitzsch, geb. Jacobs, hat seine Beendigung durch einen dieser Tage von den Gläubigern einstimmig angenommenen Accord gefunden.

Kottbus, 1. Januar. Vorgestern Abend fand hier eine Versammlung von Spiritus-Interessenten statt, in welcher über die dem Monopolproject gegenüber einzunehmende Stellung berathen wurde. Es wurde beschlossen, ein Ersuchen an die Handelskammer zu richten, damit dieselbe sich über Schritte zur Abwehr schlüssig mache. Ebenso wurde eine Petition an den Reichstag von den Versammelten sofort unterzeichnet.

Hamburg, 2. Januar. Eine angesehene Getreidefirma erregte durch ihre Zahlungsstockung Aufsehen. Die Passiva beträgt etwa eine halbe Million.

Hannover, 3. Jan. Bei den jüngsten Wahlen zu dem Bürgervorstehercolleg (Stadtvertretung) haben, wie seiner Zeit mitgetheilt, die Welfen die Majorität verloren. Welfen und Nationalliberale halten sich jetzt die Wage. In der gestrigen geheimen Sitzung des Collegs fand nun die Büreauwahl für 1886 statt. Alle Mitglieder waren anwesend. Der bisherige „Wortführer" und Leiter der welfischen Majorität, Behre, welcher noch an den Folgen einer Hühneraugenoperation darniederlag, hatte sich per Droschke nach dem Rathhause fahren lassen. Bei der Wahl des „Wortführers" (Stadtverordnetenvorstehers) wurden im ersten Wahlgange von den 12 liberalen Bürgervorstehern Rechtsanwalt Dr. Roscher, von den 12 welfischen Geheimer Regierungsrath a. D. Brüel gewählt. Ein zweiter Wahlgang lieferte dasselbe Resultat. Es erfolgte dann die Entscheidung durch das Loos zwischen Brüel und Roscher. Diese fiel zu Gunsten Brüel's aus, der demnach Wortführer geworden ist. Auf Brüel's Vorschlag wurden dann per Acclamation: der nat.-lib. Bürgervorsteher Bühring zum Vice-Wortführer, der nat.-lib. Bürgervorsteher Roscher zum ersten und der welfische Bürgervorsteher Basse zum zweiten Schriftführer gewählt. Diese Acclamationswahlen beruhen auf einem Compromiß, das gestern zwischen den Vertrauensmännern der Nationalliberalen und denen der Welfen dahin geschlossen wurde, daß die Partei, die bei der voraussichtlichen Looswahl des Wortführers unterliege, den Vicewortführer und den ersten Schriftführer zu stellen hat, während aus der Partei, der der Wortführer angehört, der zweite Schriftführer gewählt wird. Beide Parteien sind also jetzt im Bürgervorstehercolleg gleichmäßig vertreten, während bisher das Büreau nur aus Mitgliedern der welfischen Partei, den Herren Behre, Brüel, Fischer II. und Dr. König, bestand.

Braunschweig, 2. Januar. Der Regent Prinz Albrecht und die Frau Prinzessin Albrecht sind nach Berlin abgereist. Der hiesige Magistrat und die Stadtverordneten senden anläßlich des Regierungs-Jubiläums eine Glückwunsch-Adresse an den Kaiser.

Frankfurt a. M., 2. Januar. Heute wurde beim hiesigen Landgericht zum ersten Mal eine Ehe auf Zeit (auf zwei Jahre) getrennt.

München, 31. Dezember. Die Fürstin-Witwe Mathilde von Thurn und Taxis ist tödtlich erkrankt; zur Herzwassersucht, an der sie litt, hat sich eine Gehirnerweichung eingestellt.

Dänemark.

Kopenhagen, 2. Jan. Der König hat seinen Adjutanten, Capitän Paulsen, nach Berlin entsendet, um dem Kaiser Wilhelm anläßlich seines Regierungsjubiläums ein Glückwunschschreiben des Königs zu überreichen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 2. Januar. Eine Depesche des Generals Courcy aus Hanoi vom 1. d. Mts. meldet, daß die Commission zur Absteckung der Grenze zwischen China und Annam in Dong-Dang ihren Sitz aufgeschlagen habe und mit den chinesischen Commissarien bereits in Beziehung getreten sei. Die Begleitmannschaft der Commission sei zwischen Dong-Dang und Langson staffelförmig aufgestellt; eine tongkingesische Compagnie habe Thatke ohne Hindernisse besetzt.

Der Gouverneur von Cochinchina telegraphirt, der Chef der Provinz Baynon, ein Freund der Franzosen, habe einen bedeutenden Erfolg über einen Rebellenhäuptling davongetragen.

England.

* [Arbeitercandidaten bei den Wahlen.] Bei der letzten Parlamentswahl in England haben die englischen Gewerkvereine 40 Arbeitercandidaten aufgestellt. Von diesen sind 12 gewählt und dieselben waren mit einer Ausnahme zugleich die Candidaten der liberalen Partei. In London traten 5 Arbeiter als Candidaten auf, wovon 4 mit großen Majoritäten gewählt wurden, der fünfte hatte nur 20 Stimmen weniger als sein conservativer Gegner. Drei davon, Cremer, der Zimmermann, Howell, der Maurer, und Leister, der Glasbläser, sind alte bekannte Gewerkvereiner, der vierte ist noch zu jung, um allgemein bekannt zu sein. Der „Gewerkverein" schreibt darüber: „Die Hälfte sämmtlicher Arbeiter-Parlamentsmitglieder sind Grubenarbeiter, die durch die jährlichen Congresse allgemein bekannt sind. William Crawford, der Secretär des Grubenarbeitervereins von Durham, besiegte Vane Tempest, dessen Familienhaupt der Marquis von Londonderry, einer der größten Grubenbesitzer von England ist; Joseph Arch, der Präsident des nationalen Ackerbau-Arbeitervereins, erfocht einen nicht minder glänzenden Sieg über Lord H. Bentink, von der Familie des Herzogs von Portland, der Eigenthümer von 161 653 Acker Land ist. Broadhurst, der Steinhauer, vertritt den 7. Theil der großen Industriestadt Birmingham. So sind endlich 12 der Haupt-Wortführer der bis in die neueste Zeit vom Gesetz geächteten Gewerkvereine selbst Gesetzgeber geworden. Auch drei Socialdemokraten, zwei in London und einer in Nottingham, machten sich ohne Mitwissen ihrer Gesinnungsgenossen, mit Geld, das aus conservativer Quelle floß, den Spaß, auf dem Wahlplatz zu erscheinen. Ein Londoner erhielt von 4500 Stimmen 27, der Andere von 6000 Stimmen 32, der Nottinghamer von mehr als 10 000 Stimmen 598. Was immer die Geschicke für uns Gewerkvereiner hier im Schooße bergen mögen, die Socialdemokraten, die Marx aus der französischen Uebersetzung des Kapitals mißverstehen, werden uns nicht stören."

Belgien.

* In Belgien bilden sich in allen Theilen des Landes Vereine von Gutsbesitzern und Ackerbauern, um die von den Kammermitgliedern für Nivelles gemachten Vorschläge behufs der Erhebung von Schutzzöllen auf ausländisches Getreide und Vieh zu unterstützen. Das „Journal de Bruxelles", das Hauptorgan des Ministeriums, welches immer den Freihandel mit Festigkeit und Talent vertheidigt hat, bleibt seinen Ueberzeugungen treu; aber es fängt an zweifelhaft zu werden, ob Beernaert und die andern Minister, welche bisher für den Freihandel waren, nicht zuletzt denen ihrer Collegen, welche für die Schutzzölle sind, nachgeben werden. — Ueber die projectirten belgischen Viehzölle wird ferner gemeldet: Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die von den clericalen Deputirten für Nivelles beantragten Eingangszölle auf von Ausländern eingeführtes Vieh, und zwar in der von ihnen beantragten Höhe, zum Gesetz erhoben werden. Der Import aus Deutschland ist nicht unerheblich, betrug er doch in den ersten 10 Monaten d. J. 175 670 Hammel, 3645 Kühe, 908 Ochsen, 2600 Schweine und 1100 Pferde. Die deutschen Schutzzöllner können jetzt sehen, daß die belgischen etwas von ihnen gelernt haben; der neue hohe Eingangszoll wird ihnen sicherlich angenehm sein! In der ersten Kammersitzung am 12. d. M. kommt diese Vorlage schon zur Berathung.

Serbien.

Nisch, 3. Januar. Jene 190 bewaffneten bulgarischen Räuber, welche am 22. Dezember bei Wlasina auf serbisches Gebiet eingedrungen sind und die Bevölkerung in mehreren Dörfern raubten, dort aber vom Bezirkshauptmann Majurisza gefangen genommen wurden, hätten nach serbischem Gesetz erschossen werden sollen. König Milan begnadigte jedoch die ganze Horde und ließ dieselbe schon übermorgen durch die Polizei an die bulgarische Grenze geschafft werden, damit jeder einzelne am heimathlichen Herd das Christfest nach russischem Stil feiern kann.

Aegypten.

London, 1. Januar. General Stephenson meldet aus Kosheh vom 31. Dezember: Die Cavallerie und berittenen gemachte Infanterie sind heute früh nach Koyeh nilaufwärts abgegangen und werden morgen nach Said-Effendi gehen. Die übrigen Truppen rücken nach Kosheh vor. General Stephenson schätzt die Stärke des Feindes in dem Gefechte am 30. Dezember auf 6000 Mann und fügt hinzu, der Feind sei vollständig überrascht worden, da die englischen Truppen vor seinen Positionen befanden, ehe der Feind ihre Anwesenheit bemerkte. (W. T.)

Von der Marine.

Wilhelmshaven, 2. Jan. Gerüchtweise verlautet hier, wie dem „B. Tagebl." gemeldet wird, daß auf der Kreuzerfregatte „Stein" ein Unfall, wie es heißt eine Explosion, stattgefunden habe. Die „Stein", zu dem im Atlantischen Ocean kreuzenden Schulgeschwader gehörend, kam am 19. Dezember in Trinidad an; zur Postiation war sie zum 4. Januar La Guayra in Venezuela bestimmt.

Danzig, 4. Januar.

Die Feier des Regierungs-Jubiläums in Danzig.

* Seit den Reichstagen von 1879 und 1881 hat sich in unserer Stadt wohl kaum jemals ein so festliches Leben und Bewegen entfaltet als am gestrigen Tage, wo es galt, ein Königsjubiläum zu feiern, dessen Errungenschaften zu den denkwürdigsten und folgenschwersten gehören, welche die Geschichte unseres Volkes aufzuweisen hat. Danzig, das einst zwei Jahrhunderte lang als Hort deutscher Nationalität und deutschen Geistes dem Ansturm fremder Völkerschaften kraftvoll widerstanden, das dann von diplomatischen Kunstgriffen von Deutschlands Grenzen ausgeschlossen war, Danzig durfte und mochte nicht zurückstehen, wo es galt, in sympathischen Kundgebungen sich zu erinnern einer Epoche, welche die Träume unserer Jugend, das Hoffen und Streben vieler Dezennien, wofür „die Edelsten das Land mit Blut bethaut", wie Ernst Moritz Arndt sang, zur Wirklichkeit gemacht, deutsches Wesen und Empfinden auch in unserer exponirten Nordostmark neu erhoben und gesichert hat. So war denn der gestrige Tag für Alle im wahrsten Sinne ein Volksfest, das vergessen ließ allen Widerstreit der Meinungen, der uns sonst trennt bei dem, was wir für König und Vaterland erstreben und vollbringen: der gestrige Tag fand Alles geeint in gleich warmer, herzlicher Neigung. Festgeläute in den katholischen Kirchen, ein von der israelitischen Gemeinde in der Weinberger Synagoge veranstalteter Festgottesdienst, bei welchem eine den Tempel bis auf den letzten Platz füllende andächtige Zuhörerschaft dem begeisterten Predigtwort des Herrn Dr. Werner lauschte, hatten schon am Sonnabend die Feier eingeleitet. Mit festlichen Klängen, unter denen zahlreiche Musik-Corps die Straßen durchmarschirten, trotz der frühen Morgenstunde bereits begleitet von größeren Menschenmengen, begann der gestrige Tag. Danzig in bunten Flaggenschmuck zu sehen, ist immer schon ein Genuß, der gestrige wirkte aber um so reizvoller, als die lange verhüllte Wintersonne mit ihrer freundlichsten Feiertagsmiene herabstrahlte und damit den Effect des farben- und formenreichen Architekturbildes, das unsere City darbietet, wesentlich erhöhte. Echtes Kaiserwetter, mild und hell, blieb dem Tage als besondere Auszeichnung treu.

Von 8 Uhr ab marschirten die Truppen in Paradeanzug und das Personal der kgl. Militär-Werkstätten in langen Zügen nach den beiden Garnisonkirchen zum Festgottesdienst, bald nach 9 Uhr zogen Detachements sämmtlicher Truppentheile in die Marienkirche, wo der Hauptfestgottesdienst die Generalität und das Offizier-Corps, die Spitzen und Mitglieder der Behörden und vieler Corporationen sehr zahlreich mit der Gemeinde vereinigte. Die Festpredigt hielt Hr. Superintendent Kahle, die liturgischen Gesänge führte der Kirchenchor des Hrn. Zanftwisch aus, während das Tedeum unter Begleitung beider Orgeln und dem feierlichen Geläute sämmtlicher Kirchenglocken gesungen wurde. — Noch war der Festgottesdienst nicht beendigt, als schon Tausende nach den für die Wachtparaden bestimmten Plätzen in der Nähe des Bahnhofes wallfahrteten, um den militärischen Festacten beizuwohnen, welche dort um 12 Uhr Mittags ihren Anfang nahmen. Auf dem Exercierplatz vor der Kaserne Wieben fanden sich die Spitzen der hiesigen Militärbehörden, die Generalität, die Offiziere der Garnison und viele Offiziere der Reserve und Landwehr zur Parolausgabe ein, bei welcher der Commandant von Danzig, Herr v. Alten, eine auf die Feier des Tages bezügliche Ansprache hielt und ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte unter dem Donner von 101 Kanonenschüssen, welche eine Batterie Artillerie vom Walle hinter dem Wallplatz abgab.

Ein besonderer Festtag war der gestrige noch für unser altbewährtes 3. ostpreuß. Grenadier-Regiment Nr. 4. Der oberste Kriegsherr hatte demselben, nachdem als Gründungstag des Regiments der 1. Mai 1626 ermittelt worden, neue Säcular-Fahnenbänder verliehen, welche bei der Parade auf dem Exercierplatz vor der Kaserne am Wiebenwall feierlich an die Standarten geheftet werden sollten. Um 1/4 1 Uhr rückte, nachdem auch eine Compagnie des in Neufahrwasser garnisonirenden Füsilier-Bataillons des 3. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4 eingetroffen war und vor dem Exercirplatz Aufstellung genommen hatte, die Fahnencompagnie des genannten Regiments mit den 3 Regimentsfahnen, die Regimentsmusik an der Spitze, auf den Platz. Als die Compagnie Paradeaufstellung genommen, trat der Divisions-General v. Strempel, umgeben von dem glänzenden Stabe sämmtlicher anwesenden Offiziere, vor die Front und überreichte nach einer kurzen Ansprache dem Regiment die Säcularfahnenbänder mit der Inschrift „Errichtet 1626" und Schleifen mit den Jahreszahlen 1726 und 1826. Mit einem vom General v. Strempel ausgebrachten Hoch auf den Kaiser und einem Parademarsch der Fahnencompagnie mit den neu decorirten Fahnen endigte dieser Theil der Feier. Die Truppen im Paradeanzug, die bunten, prächtigen Uniformen der Offiziere aller Waffengattungen, die Commandos mit ihren Stäben — das Alles bot ein lebensvolles Bild. Nach einer kleinen halben Stunde war bereits die militärische Feier zu Ende und das Regiment führte jetzt zum ersten Male die neuen Ehrenzeichen, schwarze 3/4 Mtr. lange, reich mit Silber durchwirkte und in Silber-Franzen auslaufende Streifbänder unter Vorantritt der gesammten Kapelle und Führung des Commandeurs durch die Stadt. Die Verleihungsurkunde war im Auszuge auf einem großen Transparent wiedergegeben, das an der Hauptfaçade der bekanntlich größtentheils vom Grenadierregiment Nr. 4 belegten Wiebenkaserne nach dem Wallplatz zu angebracht war. Die Kaserne selbst war reich geschmückt. Der auf dem einen Transparent enthaltene Auszug aus der Cabinetsordre vom 12. November 1885 lautete: „Für das 3. ostpreußische Grenadier-Regiment Nr. 4 wird fortan der 1. Mai 1626 als Stiftungstag angesehen. Ich verleihe dem Regiment in Stelle der von ihm bisher geführten Säcularfahnenbänder neue mit der Inschrift „Errichtet 1626" und gleichzeitig Schleifen mit den Jahreszahlen 1726 und 1826." Ein ferneres Transparent über dem Haupteingang der Kaserne trug folgende Inschrift: „1861 König Wilhelm — 1886 Kaiser Wilhelm — Kurze Spanne — Große Zeit". Außer Guirlandenschmuck waren auch noch zahlreiche Rosetten an der Hauptfront der Kaserne nach dem Wallplatz zu und an der nach der Fleischergasse belegenen Front angebracht, welche alle Schlachten und Gefechte, die das Regiment mitgemacht, enthielten. Dieser Flügel der Kaserne war auch bei der Illumination des Abends besonders glänzend erleuchtet. Wie die erwähnten Embleme an den Facaden ankündigten, hat das Regiment an allen bedeutenden Kriegen seit 1826 Theil genommen und sich besonders im 7jährigen Kriege (Zorndorf, Jägerndorf, Kunersdorf u. a.), in den Freiheitskriegen (Groß-Beeren, Leipzig u. a.) und 1866 und 1870 hervorgethan. In unserer Stadt weilt das Regiment nunmehr 70 Jahre. Das gute Einvernehmen zwischen ihm und der Bürgerschaft drückte in soldatisch-schlichter Weise das Transparent über dem Eingang in der Fleischergasse aus:

„Wir sind nun hier der Jahre 70,
Was so lang freundlich steht, das liebt sich;
Wir wissen, daß man uns gern hier hat
Und rufen freudig: Es lebe die Stadt!"

Die Provinz Westpreußen und die Stadt Danzig hatten dem Kaiser in zwei Adressen, welche zur Ueberreichung an das Hofmarschallamt abgesandt waren, ihre Glückwünsche direct übermittelt. Beide Adressen sind, dem Wunsche des Kaisers gemäß, möglichst einfach ausgestattet und nur mit gediegen und gefällig gearbeiteten Einbanddecken versehen. Die von sämmtlichen Mitgliedern des westpreußischen Provinzial-Landtages unterzeichneten Adresse der Provinz lautet:

„Allerdurchlauchtigster, großmächtigster Kaiser und König, allergnädigster Kaiser, König und Herr! Eure Kaiserl. und Königl. Majestät wollen allergnädigst dem Provinzial-Landtage Ihrer getreuen Provinz Westpreußen gestatten, zu der fünfundzwanzigjährigen Gedenkfeier des Regierungsantritts Eurer Majestät die ehrfurchtsvollsten und tief empfundenen Glückwünsche an den Thron seines glorreichen und vielgeliebten Herrschers niederzulegen.

Des allgütigen Gottes wunderbare Gnade hat ein Viertel-Jahrhundert hindurch sichtlich über der Regierung Eurer Majestät gewaltet und nach außen wie nach innen Eurer Majestät Wollen und Vollbringen unablässig gesegnet. Durch Eurer Majestät Kraft und Weisheit wurde dem angestammten preußischen und bald auch dem weiteren deutschen Vaterlande eine Machtstellung zu Theil, welche alle patriotischen Hoffnungen überflügelt hat. Aus der Macht aber erwuchs der Frieden, den Euere Majestät mit starker Hand und mildem Sinn weithin gesichert und verbürgt haben. Die Provinz Westpreußen, die in ihrer neu hergestellten Selbstständigkeit ein ganz besonderes Zeichen der landesväterlichen Huld Eurer Majestät empfangen hat, wird in ihrem innigsten Dank gegen die ihr durch Eurer Majestät Regierung zu Theil gewordenen Wohlthaten sich durch unverbrüchliche Unterthanentreue hervorthun. Mögen Eurer Majestät noch viele Jahre friedlich gesegneten Regiments beschieden sein!"

Die von Hrn. Ober-Bürgermeister v. Winter Namens des Magistrats und Hrn. Otto Steffens Namens der Stadtverordneten-Versammlung unterzeichnete Adresse der Stadt Danzig hat folgenden Wortlaut:

„Allerdurchlauchtigster, großmächtigster Kaiser und König, allergnädigster Kaiser, König und Herr! Die Wiederkehr des Tages, an welchem Ew. Kais. Majestät vor 25 Jahren die von Gottes Gnade sichtlich gesegnete Regierung des Landes angetreten haben, ruft mächtig in uns wach das Gefühl tiefster Dankesverpflichtung gegen den Erlauchten Herrscher des Vaterlandes. Ew. Kais. Majestät haben durch Milde, Gerechtigkeit und Weisheit die geistige und materielle Wohlfahrt des Volkes unablässig gefördert und durch unvergleichlich siegreich geführte Waffen die Jahrhunderte alte Sehnsucht der deutschen Volksstämme nach Einigung über Hoffen und Erwarten gestillt. Unsere Stadt — der es wiederholt vergönnt gewesen, Ew. Majestät in begeisterter Freude und tiefster Ehrerbietung in ihren Mauern begrüßen zu dürfen — bringt Ew. Majestät zum heutigen Tage in dankbarer Ehrfurcht ihre heißesten Glückwünsche dar.

Möge die Regierung Ew. Majestät eine noch lange und gesegnete, mögen die kommenden Tage unseres allverehrten Kaisers und Königs ungetrübt sein!"

Stadt und Provinz gemeinsam — letztere allerdings nur durch die Spitzen ihrer Verwaltung vertreten, da mit dem hiesigen Fest solche in allen Kreisen concurrirten — begingen den Jubiläumstag Nachmittags durch ein Festdiner in den prachtvollen Räumen des Landeshauses. Der große Sitzungssaal des Provinzial-Landtages reichte bei Weitem nicht aus, die gastlichen Tafeln für die ca. 260 Theilnehmer zu fassen, es mußten die behaglich ausgestatteten Nebenräume zu Hilfe genommen werden. Die höheren Beamten sämmtlicher hiesigen Behörden waren fast vollzählig und zum Theil in Gala-Uniform, die Generalität und viele andere Offiziere, der Magistrat und eine größere Zahl von Stadtverordneten, Vertreter der Kaufmannschaft, der Geistlichkeit, Directoren und Lehrer der höheren Lehranstalten und viele andere angesehene Bürger der Stadt erschienen. Die Honneurs machten der Herr Landesdirector, je ein Vertreter des Magistrats, der kgl. Regierung und der Militärbehörde. Unter den Klängen eines Festmarsches, den die auf der Loge postirte Militärkapelle spielte, ging man zu Tische und es entwickelte sich in der glänzenden Festversammlung alsbald ein durchaus ungezwungener, gehobener Ton. Unmittelbar vor dem Hauptgange erhob sich Herr Oberpräsident v. Ernsthausen, welcher in Gemeinschaft mit den höchsten Vertretern der Militärbehörden an der Mitte der Ehrentafel saß, und hielt folgende Festrede:

„Schon bald nach den Freiheitskriegen wurde die Geschichte Preußens eine Geschichte ohne Gleichen genannt. Und in der That — das schnelle Emporsteigen von kleinen Anfängen zur Großmachtstellung und die Wiederaufrichtung des Staates nach den furchtbarsten Schicksalsschlägen grenzt ans Wunderbare. Wer aber die letzten 25 Jahre, die Regierungszeit unseres Königs, mit durchlebt hat, dem scheint das Frühere noch überboten. Zwar die Vaterlandsliebe, die Opferfreudigkeit, das Gottvertrauen unserer Väter konnte nicht übertroffen werden, aber der Erfolg war ein anderer. Die Ernte war inzwischen gereift und die Schnitter konnten kommen.

„Seit das heilige römische Reich deutscher Nation in Trümmer sank, sind die Deutschen nicht müde geworden, ihre Sehnsucht nach Wiedervereinigung und Wiederherstellung des Reiches in Wort und Lied, in Freude und Leid kund zu geben. Aber die Sehnsucht blieb lange ungestillt. Ein Versuch um die Mitte des Jahrhunderts blieb erfolglos. Erst mußte der Siegfried kommen, der sich das Schwert selbst schmiedete, mit dem er Raum schaffte dem Einzuge deutscher Einheit. Und er ist gekommen. Als unser König, schon an der Schwelle des Greisenalter stehend, die Regierung antrat, konnte er nicht ahnen, was ihm auszuführen beschieden war. Aber fest stand bei ihm die Ueberzeugung, daß Preußen noch einmal genöthigt sein werde, die Berechtigung seiner Stellung als Großmacht mit dem Schwerte in der Hand zu vertheidigen. Darum schmiedete er das Schwert. Darum betrachtete er es als seine Lebensaufgabe, das Heer zu verstärken und neu zu gestalten. Es war dies die größte, gewiß die schwerste That des Königs. Man reißt heute keine Wunden mehr auf, wenn man daran erinnert, daß ein großer Theil des Volkes zögernd, fast mißtrauisch, zur Seite stand: er mochte glauben, daß der Begeisterung die erlösende That unmittelbar folgen könne ohne die harte und zähe Vorarbeit. Aber der König ließ sich nicht beirren. Und als dann die Zeit der Noth und des Kampfes kam, da standen auch die Zweifler zu ihm und Fürst und Volk waren eins wie im Jahre 1813.

„Und nun kam die Erfüllung. Was uns in nebelhafter Ferne in unklaren Umrissen erschienen war, das stand mit einem Male prachtvoll gerüstet in voller Glorie vor unseren Augen und das Wort des großen Dichters wurde auch uns zur Wahrheit:

So steigst Du denn Erfüllung, schönste Tochter
Des größten Vaters, endlich zu mir nieder!
Wie ungeheuer steht Dein Bild vor mir!
Kaum reicht mein Blick Dir an die Hände, die,
Mit Frucht und Segenskränzen angefüllt,
Die Schätze des Olympus niederbringen.

So wurde unser Sehnen gestillt. Wir standen, ein geeintes, ein verjüngtes Volk, an der Schwelle einer neuen Zeit, um einen unermeßlichen Besitz anzutreten, einen Besitz, den uns Niemand rauben, den uns die Sorge des Tages nicht trüben, der kleine Hader der Parteien nicht anfechten kann. Und das war die Frucht der Willensstärke, der Weisheit, der Thatkraft unseres Königs. Und ihm sollten wir nicht danken? Ihm gebührt nicht nur unser Dank, sondern aller derjenigen, welche jemals den deutschen Namen tragen werden bis in die fernste Zukunft: denn er hat ihnen das Beste hinterlassen, was sie besitzen. Dank sei daher die Losung des heutigen Tages. Dank dem Kaiser und Könige, den Gott schützen wolle, für Alles, was er uns Gutes gethan hat. In diesem Gefühle rufen wir: Se. Maj. der Kaiser und König lebe hoch!"

Stehend sang die Festversammlung die Nationalhymne, welche diesen selbstverständlich einzigen Toast begleitete. — Gegen 6 Uhr Abends war das Mahl beendigt, doch blieb ein großer Theil der Gäste noch längere Zeit in dem Foyer gesellig vereinigt und hier wurde denn auch den deutschen Frauen und der deutschen Tugend guten Humors der gebührende Tribut nicht vorenthalten.

Fast gleichzeitig hatten auch die activen, die

Reserve- und Landwehr-Offiziere der verschiedenen Regimenter im Casinolokale zu Diners sich vereinigt, während der hiesige Innungs-Verein im festlich decorirten Balkonsaale des Schützenhauses die Jubiläumsfeier beging. Zu dieser war von Seiten der Bernsteindrechsler-Innung ein Pokal geschenkt, welchen die Königin Luise der Innung einst geschenkt hat (der Pokal trägt das Bildniß der Königin und hat die Jahrzahl 1798), um das Wohl des Kaisers und Königs zu trinken. Die Festrede hielt der Vorsitzende Herr Schütz, welcher den Kaiser als Feldherrn, Staatsmann und Mensch feierte. Im Anschluß an diesen auch hier einzigen Toast beschloß die Fest-Versammlung die Absendung einer tel. Glückwunsch-Adresse. Dieselbe lautete:

„Der in Veranlassung des 25jährigen Regierungs-Jubiläums Ew. Majestät festlich vereinte Innungs-Verein zu Danzig widmet Euer Kaiserl. Königl. Majestät als dem Schirmherrn des Handwerks, dem Vater seines Volkes, dem gottbegnadeten Kaiser des theuren deutschen Reiches seine ehrerbietigsten und tiefgefühlten Segenswünsche!"

Den Glanzpunkt des gestrigen ereignißreichen Tages brachte erst der köstlich schöne, milde Abend, welcher freilich halb Danzig auf den Beinen sah. In den entferntesten Gäßchen konnte man, wenn auch natürlich hier nur sporadisch, erleuchtete Fenster sehen. Die von unserer Hauptverkehrsader, der Langgasse, sich abzweigenden Nebenstraßen zeigten schon allgemeinere Illumination, und erst die Langgasse selbst und der Langenmarkt strahlten in glänzendster Helle. Talglichtmassen, Lichter und Gasbehälter, hin und wieder auch bunte Lampions waren die gebräuchlichsten Beleuchtungsmittel. An zwei Stellen, vom Walle und in der Hundegasse bei Hrn. Grotthaus leuchteten sogar elektrische Sonnen. Vor dem Rathhause prangten 2 Laubgewinde, in deren Kern die Anfangsbuchstaben W. und A. hervorragten, seitwärts flankirt von gezäckten Gascandelabern und darüber über dem Eingangsportal zum Rathhause das Riesenwappen von Danzig in flammender Deutlichkeit. An anderen Stellen, so namentlich am Oberpräsidialgebäude, am Landeshause u. s. w. waren der preußische heraldische Adler, der Reichsaar, Stadt- und Provinzialwappen, Sterne, arabeskenartig verschlungene Monogramme und sonstige Strahlengebilde angewendet worden. Auf den Wällen am hohen Thor beleuchteten ferner bengalische Flammen die wogenden Schaaren. Besonders reich illuminirt war der Stadthof. Auf letzterem waren nicht nur das Portal, sondern alle auf demselben befindlichen Gebäude an ihrer ganzen Front, wie auch die Auffahrt, in ganzer Fülle erleuchtet. Auch das Zeughaus zeigte nach der Jopengasse zu eine sehr geschmackvoll arrangirte Illumination und bengalische Beleuchtung. Das Haus, in dem Hr. Oberbürgermeister v. Winter wohnt, trat ebenfalls durch besonders reichliche Lichtentfaltung hervor. Auch der Artushof strahlte in hellem Lichtglanze, welcher durch die zahlreichen Flammen des neuen Kronleuchters noch besonders verstärkt wurde. Das Regierungsgebäude auf Schäferei mit seinen brennenden Pechpfannen auf dem Dach trat gleichfalls für das Auge lebhaft hervor, desgleichen die verschiedenen Kasernen mit ihren langen und hohen Fronten, an denen sämmtliche Fenster hell erleuchtet waren. Die vielen Privathäuser, welche sich durch besonders reiche Illumination oder geschmackvolle Decoration der Fenster, namentlich der Schaufenster in der Langgasse, auszeichneten, hier anzuführen, müssen wir uns bei der Ueberfülle des Stoffs für die heutige Nummer versagen. Alles in Allem: der gestrige Kaisertag in Danzig war würdig und schön, durch keinen Mißton getrübt, getragen von inniger Harmonie aller Bevölkerungskreise.

Wetteraussichten für Dienstag, 5. Januar.
Original-Prognose der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei kälterer Temperatur und abnehmenden Winden wechselnde Bewölkung. Keine oder geringe Niederschläge.

* [Danziger Rhederei.] Nach dem von der hiesigen Firma C. L. Hein soeben herausgegebenen Verzeichniß der Danziger Rhederei besteht dieselbe beim Beginn des Jahres 1886 aus 60 Segel- und 20 Dampfschiffen mit 54 025 Tonnen à 1000 Kilo (gegen 62 Segel- und 18 Dampfschiffe von 53 910 Tonnen beim Beginn des Jahres 1885). Außerdem sind vorhanden 7 Küstenfahrzeuge, 1 noch im Bau begriffener Schrauben-Dampfer, sowie 40 Bugsir- und Fluß-Dampfer, gegen 8 Küstenfahrzeuge und 34 Fluß- und Bugsirdampfer im vorigen Jahre. Zur Alex. Gibsone'schen Rhederei (Schiffahrts-Actiengesellschaft) gehören 16 Schiffe, davon sind 3 Schraubendampfer und 13 Segelschiffe (im Vorjahre: 12 Segelschiffe und 4 Dampfer). Zur Kunst'schen Rhederei gehören 23 Segelschiffe (1885: 23), zur Rodenacker'schen 9 Schraubendampfer (8), zur Reinhold'schen 6 Dampfer (6). Von den vorhandenen 40 Fluß- und Bugsirdampfern gehören der Actien-Gesellschaft „Weichsel" 15 (im Vorjahre 14), der Rhederei der Gebr. Habermann u. Co. 8 (8), Adolf Groß 4 (3), der westpreußischen Dampfbootgesellschaft 5 (5), der Fortuna-Gesellschaft 3, Otto Liedke 1, Gebr. Harder 2, F. W. Klawitter 1, J. Kammerau u. Co. 1. Verloren gegangen sind im verflossenen Jahre 2 Segelschiffe (im vergangenen Jahre 1), verkauft 1 (2) Segler und 3 Segelschiffe, durch Neubau 1 Dampfschiff (1), durch Ankauf 1 (1) Segelschiff, abgewrackt keins (1). Registrirt sind auf den Heimathshafen Danzig noch 2 Segelschiffe (2), R. H. Brühmeier und Paul Bohm in Yokohama gehörig.

* [Schiffs- und Frachtverkehr.] Im Jahre 1885 sind hier seewärts eingekommen 1821 Seeschiffe (gegen 1790 im Jahre 1884 und 1924 im Jahre 1883), ausgegangen 1824 (gegen 1805 im Jahre 1884 und 2063 im Jahre 1883). Die Getreideausfuhr zur See betrug im letzten Jahre 178 625 Tonnen (gegen 105 195 im Jahre 1884, 237 213 im Jahre 1883 und 293 174 im Jahre 1882). Seewärts ausgegangen sind im Ganzen mit Getreide und Saat 301 Schiffe (gegen 181 im Vorjahre), mit Getreide und Beiladung 163 (84), mit Holz 598 (645), mit Holz und Beiladung 81 (74) Schiffe.

* [Aviso „Grille".] Der kaiserl. Aviso-Dampfer „Grille" ist nun zu einer umfassenden Reparatur auf der hiesigen kaiserl. Werft auf Stapel gesetzt. Die am Sonnabend vorgenommene Probefahrt hat also nicht den Zweck gehabt, die „Grille" wieder zu Wasser, sondern auf das eiserne Schwimmdock nach seiner Liegestelle zu bringen.

* [Gedächtnißfeier.] Am gestrigen Sonntag fand eine Gedächtnißfeier zum 100. Todestage (4. Januar) Moses Mendelssohns in der Altschottländer Synagoge statt. Mit einem aus dem Leben des nach Wahrheit ringenden Gerechten feiernden Psalm wurde der Gottesdienst eröffnet. Der Rabbiner Dr. Werner legte seiner Festrede das auf den antiken Gesetzgeber Moses sich beziehende Wort zu Grunde: „Moses stieg zu den Höhen der Wahrheit empor." Wenn Mendelssohn, so führte der Redner aus, gleichfalls in diesen Tagen von den weitesten Kreisen Deutschlands verherrlicht wird, so haben die Israeliten unseres Vaterlandes eine doppelte Verpflichtung, diesen König im Reiche der Geister zu verherrlichen. Er war für diesen Glaubensstamm eine providentielle Erscheinung, denn in der Zeit, da der Geist der Freiheit Deutschland zu neuem Leben erweckte, mußte auch aus Israels Stamm ein Talent hervorgehen, das die Glaubensgemeinschaft im Innern läutern und derselben nach außen Autorität verschaffen sollte. Geboren in Dessau 1729 war er als Kind in das [illegible] Labyrinth des Talmud eingeführt. Wie Spinoza hatte auch er sich zuerst nur mit dieser geistigen Nahrung erquicken können. Als sein Lehrer als Rabbi nach Berlin berufen war, folgte er ihm dahin; dort wehte bereits selbst im Ghetto ein freierer Geist. Die Schriften des großen Maimonides, durch deren Studium er seiner eigenen Aussage nach ein Krüppel geworden war, machten ihn mit der philosophischen Wissenschaft vertraut. Er hatte Gelegenheit verspürt, und es war kein Halten mehr. Mit einer unsagbaren Noth kämpfend, lernte der starke Geist, was in damaliger Zeit zu lernen war. Ein glücklicher Moment führte ihn mit dem Genius eines Lessing zusammen. Von dieser Zeit fängt er an „Productives" zu schaffen. In seinem „Phädon", seinen Schreiben an Lavater, seinem „Jerusalem", den „Morgenstunden" hat er sich herrliche Denkmäler gesetzt; das herrlichste ist ihm im „Nathan", dem Weisen, das ihm sein Freund Lessing gesetzt hat. Unbewußt war er ein Regenerator der deutschen Israeliten. Er gab diesem bis dahin im Ghetto Gefangenen die deutsche Sprache, deutschen Geist und deutsches Denken, war ihnen ein klassisches Muster, wie die innigste Glaubenstreue mit moderner Bildung, philosophischem Denken und wahrhafter Vaterlandsliebe verbunden werden müsse. Nach außen hin bekämpfte er besonders in seinem „Jerusalem" in vollendeter Form und mit tiefem Gehalt den Gedanken der Toleranz jeder Religion und jeder religiösen Richtung gegenüber. Er gehört zu jenen Männern, die durch ihr reines Wollen, durch ihr geistiges Schaffen und vorzüglich durch ihre klassische Form sich eine ehrenhafte Stellung in der Geistesentwickelung unseres Vaterlandes errungen haben. Mit der Mahnung, daß die wahrhaft religiösen Ideen, die einen Mendelssohn mit Lessing verbunden haben, den hundertjährigen Todestag zu einem Wiedererweckungstage der Toleranz machen mögen, schloß die Gedenkrede. Mit dem rituellen Todtengebete ward die Feier beendet, welche einen weihevollen und segensreichen Eindruck hinterlassen mußte.

* [Schuhmacher-Innung.] Am 2. Januar d. J. feierte die hiesige Schuhmacher-Innung ihr 501jähriges Bestehen zusammen mit dem 25jährigen Regierungs-Jubiläum unseres Kaisers durch ein Abendessen in ihrem Gewerkshause. Hierbei wurde ein von den vereinigten Berliner Schuhmacher-Innungen übersandter Ehrenpokal in üblicher Weise an die neue Fahne des Gewerks befestigt. Toaste wurden ausgebracht auf unseren greisen Heldenkaiser, Herrn Oberpräsidenten v. Ernsthausen, Herrn Oberbürgermeister v. Winter, Herrn Polizei-Präsidenten Heinsius, den gesammten Handwerksstand und die der Schuhmacher-Innung befreundeten Innungen.

* [Unglücksfälle.] Die unverehelichte Auguste Becker, welche Sandgrube 44 in Aufwartediensten steht, wollte Sonnabend Abend in den Keller hinuntergehen, verfehlte hierbei wohl eine Stufe und stürzte hinunter, wobei sie bewußtlos liegen blieb. Ein hinzugerufener Polizeibeamter bewirkte Beförderung der Verunglückten per Wagen nach dem Stadt-Lazareth, woselbst ein Schädelbruch constatirt wurde, an welchem sie bereits ¼ Stunde nach der Einlieferung verstarb.

Der Schlosser Paul Kuhse kam mit der linken Hand in das Getriebe einer Bohrmaschine, wobei ihm die Finger derart zerquetscht wurden, daß er im Stadt-Lazareth Aufnahme finden mußte.

Die Frau Caroline Schumann glitt gestern in der Kumpgasse aus und stürzte so unglücklich zur Erde, daß sie einen Bruch des rechten Vorderarms erlitt. Dieselbe wurde ihr im Stadt-Lazareth geschient und verbunden.

* [Unglücksfall.] Vorgestern Vormittag glitt die Wittwe Caroline Degen auf dem Trottoir der Junker- und Breitgassen-Ecke aus und brach dabei den linken Unterschenkel. Nachdem ein Arzt der Frau einen Nothverband angelegt hatte, wurde sie in ihre Wohnung in Gertrudstraße geschafft.

* [Feuer.] Die gestrige Illumination war die Ursache verschiedener Gardinenbrände. Der erste fand um ¾6 Uhr im Wiener Kaffee zur Börse, Langenmarkt 10 statt, ein zweiter um 6,40 Uhr Gertraudgasse 8, ein dritter 7,13 Uhr Abends Fleischergasse 34. In allen drei Fällen wurde die Gefahr des Weiterumsichgreifens des Feuers durch Herabreißen der brennenden Gardinen durch Feuerwehrleute beseitigt. Aber auch zwei größere Brände haben stattgefunden. Um ½6 Uhr Abends wurde aus Langfuhr Feuer gemeldet. Die Feuerwehr entsendete eine Abtheilung mit einer Spritze dorthin, welche das Haus Heiligebrunnerweg Nr. 4 in Flammen vorfand. Durch energisches Wassergeben gelang es, das aus 3 Wohnungen bestehende Haus bis auf den Dachstuhl, welcher durch das Feuer zerstört worden war, zu erhalten und die Gefahr von den Nachbarhäusern, von denen das eine bereits Feuer gefaßt hatte, abzuwenden.

* [Muthmaßliche Brandstiftung.] Heute früh 4¾ Uhr wurde die Feuerwehr nach Stadtgebiet gerufen, wo in dem großen, massiven Hause Nr. 94/95, Herrn Ramme gehörig, zu gleicher Zeit auf dem Boden wie zwei Etagen tiefer Feuer ausgebrochen war, welches anscheinend böswillig angelegt worden ist, denn eine Verbindung zwischen den beiden weit auseinander liegenden Brandstellen war absolut nicht vorhanden. Nach beinahe 3stündiger Arbeit kehrte die Feuerwehr nach Beseitigung der Feuersgefahr auf ihre hiesige Station zurück. Für die Annahme einer Brandstiftung spricht nicht nur der Umstand, daß die Feuerwehr mit Petroleum getränktes Holz und Papier herum liegen fand, sondern auch, daß die Dielen und Fenster [illegible] mit Papierstückchen umlegt waren. Ferner fand man in den Fächern eines Schreibsecretärs viele verstreute Papiere und drei Schachteln mit Streichhölzern. Die Inhaber der betreffenden Wohnung sind auf Reisen abwesend. Die Polizeibehörde hat sofort die weiteren Schritte eingeleitet.

Vermischte Nachrichten.

* [Frau Lucca.] Der Zustand der in Charkow erkrankten Frau Pauline Lucca hatte sich so weit gebessert, daß sie die Rückreise nach Wien antreten konnte. Aus der russisch-polnischen Grenzstation Podwoloczyska wird der „N. Fr. Pr." telegraphirt: Heute ist Frau Pauline Lucca aus Rußland hier eingetroffen; sie wurde auf einem Tragstuhle in den bereitstehenden Salonwagen gebracht und ist in Begleitung ihres Gatten mit dem Eilzuge weitergereist. Am Sonnabend Abend traf nun Frau Lucca, ernstlich krank, in Wien ein und wurde von einer Abtheilung der Freiwilligen Rettungs-Gesellschaft ihrer Wohnung zugeführt.

* Ein Handwerksmeister in **Osterfeld** glaubte seinen Kindern vor einigen Tagen eine besondere Weihnachtsfreude dadurch zu bereiten, daß er einen Nachbar, der sich als Weihnachtsmann verkleidet hatte, unverhofft zu der Kinderschaar in die Stube ließ; die 9 Jahre alte Tochter war hierüber aber derart erschrocken, daß sie in demselben Augenblicke den Veitstanz bekam, der auch bis heute trotz ärztlicher Hilfe nicht gewichen ist.

* **In Wien** wurde am Abend des Neujahrstages in einem Juwelierladen des Bezirkes Leopoldstadt ein Raubattentat verübt. In das Geschäftslokal von Bellak, das an der Ecke der Tabor- und Praterstraße, zwei der frequentesten Straßen Wiens gelegen ist, kam ein junger Mann, der eine Kleinigkeit kaufte, dem Juwelier zur Zahlung eine Note überreichte und ihn dann, als dieser wechseln wollte, durch einen Schlag auf den Kopf betäubte. Der Verbrecher raubte dann das in der Geldlade befindliche Geld, ergriff, ohne aufgehalten zu werden, die Flucht und ist bis zur Stunde noch nicht entdeckt. Der Juwelier, der in Folge des Schlages ohnmächtig niedergesunken war, erholte sich glücklicherweise bald wieder.

* [Ein Opfer seines Berufs.] In dem österreichischen Oertchen Murstetten ist in voriger Woche der bejahrte Arzt Karl Weber ein Opfer seines Berufes geworden. In einer kalten Nacht nach einem benachbarten Orte gerufen, wartete er pflichtgetreu nicht erst das Erscheinen eines Fuhrwerks ab, sondern machte sich zu Fuße auf den Weg, wurde aber durch die strenge Kälte steif und blieb erstarrt liegen. Während man sehnsuchtsvoll auf den Helfer wartete, ging dieser selbst durch Erfrieren zu Grunde.

* [Rudolf Baumbach krank.] Es wird die vielen Verehrer Rudolf Baumbach's betrüben, zu erfahren, daß der Dichter schon seit längerer Zeit von einem Nervenleiden heimgesucht ist, welches ihn in seinen poetischen Arbeiten empfindlich behindert. Dr. Baumbach ist einstweilen von Triest nach Meiningen übergesiedelt.

Hildesheim, 1. Januar. [Mord.] Ein empörendes Verbrechen, das sich gestern Abend noch in den letzten Stunden des alten Jahres hier zugetragen hat und dem ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen ist, erregt die Gemüther unserer Einwohnerschaft. Der Arbeiter Sühring und der Maurer Dortmund befanden sich gestern Abend nach 9 Uhr in der Reimers'schen Gastwirthschaft im Brühl und benahmen sich dort derartig roh, daß sie der Wirth aufforderte, sein Haus zu verlassen. Dieser Aufforderung leisteten dieselben jedoch nicht Folge, worauf der Wirth die Entfernung durch Anwendung von Gewalt bewirken wollte. Da sich Beide zur Wehr setzten, eilten noch einige andere Gäste herbei, mit deren Hilfe es gelang, die Widerspenstigen auf die Straße zu befördern. Plötzlich kam einer der Hilfeleistenden, der 24 Jahre alte Tischler Schweizer aus Lahr, welche seit einiger Zeit hier in Arbeit stand, ins Haus gestürzt mit dem Rufe: „Ich bin gestochen!" Derselbe begann zu wanken, wurde aufgefangen, war aber bereits nach wenigen Minuten eine Leiche. Ein Messerstich, der ins Herz gedrungen war, hatte ihm ein schnelles Ende bereitet. Die auf der Straße noch skandalirenden beiden Uebelthäter wurden von den rasch zur Stelle gerufenen Polizeibeamten festgenommen, und fand sich in der Hosentasche des Dortmund ein mit Blut beflecktes Messer, dem die Klinge fehlte, welch letztere später am Thatorte aufgefunden wurde. Dortmund leugnete nicht, mit einem Messer gestochen zu haben, so daß dieser unzweifelhaft als der Thäter anzusehen ist. Beide wurden sofort nach dem Polizeigewahrsam gebracht, während heute Nachmittag die Abführung ins Untersuchungsgefängniß erfolgte, welche eine nach Hunderten zählende Menschenmenge herbeigezogen hatte.

Frankfurt a. M., 1. Jan. In der Neujahrsnacht ging es in verschiedenen Stadttheilen höchst stürmisch zu. Es wurde viel geschossen und man konnte fast glauben, es finde ein Straßenkampf statt. Schlägereien kamen in Menge vor. An der Constablerwache rotteten sich einige hundert Menschen zusammen und ließen die Wache hochleben. Dieselbe trat ins Gewehr und lud scharf. Mit der größten Energie wurden die Excedenten auseinandergetrieben und Jeder, welcher der Aufforderung, sich zu entfernen, nicht folgte, eingesteckt.

* **Aus dem Rheingau** wird geschrieben: Die erste sogenannte stürmische Gährung des 1885er Weines ist jetzt so weit vorgeschritten, daß sich durch Probiren ein Urtheil über die Beschaffenheit desselben gewinnen läßt. Das Ergebniß dieser Probe ist nicht eben sehr erfreulich. Der „Neue" wird zwar nicht gerade zu den geringen Jahrgängen, aber sein Gehalt an Säure ist ziemlich groß, wodurch die Qualität nur mittelmäßig werden wird. In quantitativer Beziehung ist bekanntlich das Ergebniß der diesjährigen Lese noch viel unbefriedigender gewesen. Aus diesen Gründen lenkt sich die Aufmerksamkeit mehr und mehr auf den 1884er Jahrgang, den besten und bedeutendsten seit 1868.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Januar. (W. T.) Die gestrige Illumination der Stadt zur Feier des Regierungs-Jubiläums war äußerst glänzend. Bei dem von den Kriegervereinen am Abend in der Garnisonkirche veranstalteten Festgottesdienste feierte Hofprediger Frommel den Kaiser als Friedensfürsten. Bei der Festvorstellung im Opernhause, welcher das Kaiserpaar und die königliche Familie, der König von Sachsen und die fürstlichen Gäste beiwohnten, wurde dem Kaiser bei seinem Eintritt und bei dem Verlassen des Hauses unter Hüte- und Tücherschwenken ein dreimaliges, begeistertes Hoch dargebracht. Der Kaiser trat dabei an die Brüstung und dankte, sich huldvoll verneigend, nach allen Seiten.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 4. Januar.

		Crs. v. 2			Crs. v. 2.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl.	61,40	61,60
April-Mai	152,70	154,00	4% rus. Anl. 80	82,50	82,70
Juni-Juli	155,50	159,00	Lombarden	215,50	215,00
Roggen			Franzosen	430,00	430,00
April-Mai	132,20	132,50	Cred.-Actien	496,00	499,00
Mai-Juni	133,20	133,50	Disc.-Comm.	199,40	200,10
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	151,70	152,00
200 ℔			Laurahütte	87,00	86,20
Januar	23,50	23,50	Oestr. Noten	161,10	161,25
Rüböl			Russ. Noten	200,15	200,30
April-Mai	44,20	44,40	Warsch. kurz	199,75	200,10
Mai-Juni	44,60	44,80	London kurz	—	20,33⁵
Spiritus			London lang	—	20,23
Jan.-Febr.	39,60	39,90	Russische 5%		
April-Mai	41,00	41,30	SW.-B. g. A.	64,80	65,00
4% Consols	104,50	104,30	Galizier	89,50	89,80
3½% westpr.			Mlawka St-P.	113,00	111,50
Pfandbr.	96,80	96,80	do. St-A.	52,40	52,90
4% do.	100,50	100,40	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	93,00	92,50	Stamm-A.	98,00	98,60
Ung. 4% Gldr.	81,20	81,40			

Neueste Russen 97,60. Danziger Stadtanleihe 102,00.
Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. Januar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	138—155 M. Br.	97—152 M. bez.
hochbunt	128—133℔	138—155 M. Br.	
hellbunt	120—129℔	124—148 M. Br.	
bunt	120—129℔	120—146 M. Br.	
roth	120—130℔	120—146 M. Br.	
ordinair	105—128℔	90—130 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 130 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per Januar-Februar 130 M. Br., 129 M. Gd., per April-Mai 136 M. bez., per Mai-Juni 137½ M. bez., per Juni-Juli 140 M. Br., 139½ M. Gd., per Sept.-Oktober 145 M. bez.
Roggen loco etwas gefragter, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ 114—118 M., trans. 87—89 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 117 M., unterpoln. 91 M., transit 89 M.
Auf Lieferung per April-Mai inländischer 124 M. Br., 123½ M. Gd., do. unterpoln. 96½ M. Br., 96 M. Gd., do. transit 95 M. bez., per Juni-Juli trans. 99½ M. Br., 99 M. Gd.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 106/7℔ 109 M., Futter- 80—83 M.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. Futter- trans. 108 M.
Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 66 M., roth 68—80 M.
Kleie per 50 Kilogr. 3,00—3,35 M.
Spiritus per 10 000 % Liter loco 37 M. bez.
Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — gem., 4% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 100,46 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,55 Gd. 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 100,50 Br., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 100,50 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 4 Januar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regen. Wind: SW.

Weizen hatte schweren Verkauf zu unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen roth 128℔ 145 M., bunt 121/2℔ 138 M., 125/6℔ 143 M., hellglasig 125℔ 145 M., hochbunt glasig 130℔ 152 M., Sommer- 125/6℔ 143 M. per Tonne. Für polnischen zum Transit blauspitzig 120℔ 114 M., 123/4℔ 120 M., bunt ausgewachsen 109℔ 98 M., bunt sehr krank 113℔ 107 M., bunt krank 113℔ 112 M., bunt bezogen 120/1℔ 119 M., 119/20℔ 120 M., rothbunt 120/1℔ 122 M., 123/4℔ 126 M., bunt 124℔ 127 M., hellbunt 120/1℔ 124 M., 121/2—123℔ 126 M., 128℔ 136 M., hell 122/3℔ 126 M., 122/3—123/4℔ 128 M., weiß krank 120℔ 126 M., mild roth 123℔ 125 M., bunt glasig 126℔ 130 M., 126/7℔ 133 M., glasig 126℔ 133 M., hochbunt 126℔ 135 M., 130/1℔ 140 M., 131 und 132℔ 142 M. per Tonne. Für russischen zum Transit sehr krank 109/110℔ 97 M. per Tonne. Termine Januar-Februar 130 M. Br., 129 M. Gd., April-Mai 136 M. bez., Mai-Juni 137½ M. bez., Juni-Juli 140 M. Br., 139½ M. Gd., September-Oktober 145 M. bez. Regulirungspreis 130 M.

Roggen inländisch unverändert, Transit gefragter. Bezahlt ist inländischer 114℔ 114 M., 124℔ 118 M., poln. zum Transit 116℔ besetzt 87 M., 118℔ 89 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländisch 124 M. Br., 123½ M. Gd., unterpolnisch 96½ M. Br., 96 M. Gd., Transit 95 M. bez., Juni-Juli Transit 99½ M. Br., 99 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 117 M., unterpolnischer 91 M., Transit 89 M.

Gerste schwach zugeführt, erzielte inländische große 106/7℔ mit Geruch 109 M., russische zum Transit Futter- 80, 83 M. per Tonne. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter- 108 M. per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weißes alt 33 M., roth 34, 40 M. per 50 Kilo bezahlt. — **Weizenkleie** feine 3, 3,10 M., Mittel- 3,20, 3,22½ M., grobe 3,35 M. per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** 37 M. bezahlt.

Butter und Käse.

Berlin, 4. Januar. (Wochenbericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Butter. Das Geschäft war nach dem Feste natürlich sehr stille; es herrschte aber auch für die Folge keine zuversichtliche Stimmung, so daß die Tendenz als recht flau zu bezeichnen ist. Wir notiren Alles per 50 Kilogramm: Für feine und feinste mecklenburger, holsteiner, vorpommersche und ost- und westpreußische 105—110 M., Mittelsorten 100—105 M., Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkereigenossenschaften 100—105 M., feine 105—110 M., vereinzelt 112—115 M., abweichende 85—100 M. — Landbutter: pommersche 80—83 M., Hofbutter 85—90 M., Netzbrücher 85—90 M., ost- und westpreußische 80—83 M., schlesische 80—82 M., feine 83 bis 88 M., Elbinger 80—82 M., Tilsiter 80—82 M., bairische 70—75 M., Gebirgsbutter 78—80 M., ostfriesische 100 M., thüringer 90—92 M., hessische 90—92 M., ungarische, galizische, mährische 65—70—73 M.

Berlin, 3. Januar. (Originalbericht von Carl Mahlo.) Käse. Im Käsegeschäft war es recht still und sind namhafte Umsätze nicht zu verzeichnen. Es wurde bezahlt: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif, 75—85 M., secunda und imitirter 45—70 M., echter Holländer 60—70 M., rheinischer je nach Qualität 55—65 M., Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 36—42 M., □-Backsteinkäse 15—20 M. für 50 Kilo franco Berlin. Eier. Börsenpreis für frische Eier 3,45—3,50 M. mit 1½ Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Meteorologische Depesche vom 4. Januar.

8 Uhr Morgens.
(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0. Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	750	WSW	5	wolkig	5	
Aberdeen	743	WSW	3	wolkenlos	2	
Christiansund	731	SSO	3	heiter	2	1)
Kopenhagen	746	SW	2	Nebel	6	
Stockholm	745	SSW	6	wolkenlos	—1	
Haparanda	756	still	—	wolkenlos	—33	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	755	NW	1	bedeckt	—12	
Cork, Queenstown	755	W	3	wolkig	6	
Brest	761	WSW	5	dunstig	10	2)
Helder	752	SW	4	Regen	7	3)
Sylt	749	WSW	4	Regen	5	4)
Hamburg	752	WSW	8	Regen	7	
Swinemünde	751	SW	7	Regen	6	
Neufahrwasser	753	S	4	Dunst	1	5)
Memel	756	SSO	4	Schnee	—3	6)
Paris	764	SW	4	bedeckt	7	
Münster	756	WSW	6	Regen	8	
Karlsruhe	763	SW	5	wolkig	7	
Wiesbaden	761	SW	4	bedeckt	8	
München	765	SW	3	heiter	—1	
Chemnitz	760	W	6	halb bed.	6	
Berlin	755	W	6	Regen	6	
Wien	765	still	—	wolkig	1	
Breslau	754	SSW	4	bedeckt	4	7)
Ile d'Aix	768	SW	4	bedeckt	8	8)
Nizza	766	ONO	1	bedeckt	9	9)
Triest	768	ONO	1	wolkenlos	4	

1) Seegang schwach. 2) See unruhig. 3) Seegang mässsig. 4) Nachts starker Wind und Regen. 5) Nachts Schneefall. 6) Seegang schwach. 7) Heute früh etwas Regen. 8) See ruhig. 9) See sehr ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum liegt über dem norwegischen Meere, über der deutschen Nordsee und westlichen Ostsee starke, stellenweise stürmische, im Binnenlande mäßige bis starke südwestliche Winde mit warmem Regenwetter verursachend. Während die Temperatur in Süddeutschland bis zu 11 Grad über der Normalen liegt, ist im nördlichen Ostseegebiete ungewöhnlich strenge Kälte eingetreten; Haparanda meldet minus 32½ Grad. In dem deutschen Küstengebiete sind allenthalben, im Binnenlande stellenweise Niederschläge gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Depesche vom 3. Januar.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	751	SW	6	Regen	10	
Aberdeen	750	SSW	6	bedeckt	5	
Christiansund	754	SO	2	heiter	—2	1)
Kopenhagen	757	NW	1	heiter	0	
Stockholm	754	NW	2	wolkenlos	—8	
Haparanda	749	NW	2	wolkenlos	—13	
Petersburg	743	NW	1	bedeckt	—12	
Moskau	744	SW	1	bedeckt	1	
Cork, Queenstown	760	WSW	4	Regen	10	
Brest	767	W	3	dunstig	10	2)
Helder	762	W	1	wolkenlos	4	3)
Sylt	759	NW	1	wolkenlos	3	4)
Hamburg	761	WNW	2	wolkig	3	
Swinemünde	758	WNW	2	heiter	1	5)
Neufahrwasser	756	NW	3	halb bed.	0	6)
Memel	752	NW	4	heiter	1	7)
Paris	766	S	1	bedeckt	7	
Münster	758	W	2	halb bed.	4	
Karlsruhe	765	SW	3	bedeckt	6	
Wiesbaden	765	W	1	bedeckt	4	8)
München	766	W	4	bedeckt	3	9)
Chemnitz	763	WNW	2	halb bed.	2	10)
Berlin	760	W	2	bedeckt	3	
Wien	761	W	3	wolkig	5	
Breslau	759	WNW	3	heiter	1	11)
Ile d'Aix	770	WSW	3	Dunst	8	12)
Nizza	763	O	1	wolkenlos	6	13)
Triest	764	still	—	Nebel	4	

1) Seegang mässig. 2) Seegang schwach. 3) Seegang mässig. 4) Nachts Regen. 5) Reif. 6) Nachts Schnee, gestern Regen. 7) Seegang mässig. 8) Gestern feiner Regen. 9) Nachts Regen. 10) Nachts Regen, Morgens Nebel. 11) Nachts Regen. 12) See ruhig. 13) See sehr ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während die gestern erwähnte tiefe Depression von Nordrußland aus noch das nordöstliche Deutschland beeinflußt, ist ein barometrisches Maximum von 770 Millim. über Westfrankreich, zugleich aber eine neue Depression im Norden von Schottland aufgetreten. Letztere bedingt in der Nordwesthälfte der britischen Inseln starke Südwestwinde mit mildem Regenwetter. In Deutschland ist nach allgemeinen (besonders im Süden ergiebigen) Niederschlägen im Norden Aufklaren und Abkühlung eingetreten.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
3	12	757,5	2,5	NNW., mässig, hell, heiter.
4	8	744,2	1,2	Südl., mäss., Schneegestöber
	12	748,5	3,4	SWl., flau, dicker Nebel.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Nachträglich.

Die Geburt eines Jungen zeigen an
5024) **D. Loepp** nebst Frau.
Ronty, den 25. Dezember 1885.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Jeannette** mit dem Kaufmann Herrn **Eugen Patzig** beehren sich anzuzeigen

Otto Nötzel und Frau.
Danzig, den 3. Januar 1886.

Meine Verlobung mit Fräulein **Jeannette Nötzel**, ältesten Tochter des Kaufmanns Herrn **Otto Nötzel** und seiner Frau **Elise Nötzel**, geb. Böttcher, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. (5030

Danzig, den 3 Januar 1886.
Eugen Patzig.

Die Verlobung unserer Nichte **Susanna Fürstenwalde** mit Herrn **Max Goldstein** beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

Isidor Lichtenstein. und Frau.
Berlin, Janvar 1886.

Unsere kleine **Elfe** ist uns heute an Diphtheritis gestorben.
Danzig, 3. Januar 1886.
5086) **Dr. Schneller** und Frau.

Gestern Abend 9½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager die verwittwete Frau

Marie Rotzoll,

geb. **Braunschweig,**
im 64. Lebensjahre.
Diese Trauerkunde theilen tiefbetrübt mit
Danzig, den 3. Januar 1886.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 6. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause Münchengasse 8 nach dem Kirchhofe in Emaus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse endete gestern Abend 11 Uhr ein sanfter Tod die qualvollen langen Leiden unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Amalie Korschewska,

geb. **Roetzel.**
Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Freitag, den 8. Januar, Vormittags 10 Uhr, von Sandgrube 37 nach dem alten Heil. Leichnam-Kirchhofe.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh 4½ Uhr endete ein sanfter Tod die langen schweren Leiden meines lieben einzigen Sohnes
Ernst Dramburg
im 25. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bittet die tiefgebeugte Mutter
Frau **A. Dramburg.**
Berlin, den 2. Januar 1886.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittags 3½ Uhr starb plötzlich nach kurzem Leiden unser innigst geliebter Mann, Vater, Sohn, Bruder, der Rechtsanwalt

Ernst Tornow

in seinem 33. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an
Die Hinterbliebenen.
Culmsee, d. 31. Dezbr. 1885.

Nachruf.

Unser Kamerad, der Königliche Amts-Gerichts-Rath Hauptmann a. D.

Adolf Krebs

hierselbst ist am 1. Januar 1886 früh 7½ Uhr am Herzschlag gestorben.
In dem Verewigten betrauern wir den Begründer und langjährigen Vorsitzenden unseres Vereins.
Kamerad Krebs wird von uns nie vergessen werden.
Sanft ruhe seine Asche.
Marienburg, d. 2. Januar 1886.
Der Krieger- und Militair-Verein.

Weichsel-Eisenbahn-Verband.

Die Dnjepr-Dampfschifffahrt bis zu deren Schluß laut unserer Bekanntmachung vom 17. April a. pr. ab Kiew Fluß nach Danzig und Neufahrwasser für die Beförderung von Getreide ꝛc. ermäßigte Frachtsätze bestanden, ist mit dem 1./13. Dezbr. a. pr. geschlossen. (5087

Danzig, den 2. Januar 1886.
Die Direction
der Marienburg-Mlawka'er Eisenbahn.
Namens der Verband-Verwaltungen.

Homöopathie.

Alle innere und äußere Krankheiten. Frauenleiden, Rheuma, Scropheln, Epilepsie, geheime Krankheiten.
Richard Sydow, Hausthor 1.
Sprechstunden 9—2 Uhr. (5000

Victoria-Kindergarten, Heumarkt 6,

beginnt den 7. Januar. Anmeldungen erbittet täglich

Elisabeth Thomas.

Zuckerfabrik Neu-Schönsee.

Bei der heute im Comtoir der Herren **Leopold Goldstein & Co.** in Danzig stattgehabten Ziehung unserer 5 % Partial-Obligationen I. und II. Emission wurden die Nummern:

1 2 5 12 13 17 26 28 35 36 38 40 43 44 50 90 100 102 103 133 155 163 188 191 200 206 214 224 266 269 274 298 304 305 309 324 348 354 366 382 399 406 413 448 470 492 495 517 529 550 552 553 565 569 575 580 592 614 620 629 637 644 648 655 674 680 691 694 700 707 716 720 723 732 748 776 782 786 790 797 831 862 869 885 917 931 983 991 1018 1036 1103 1108 1128 1152 1156 1158 1164 1178 1197 1212 1216 1227 1229 1232 236 1249 1252 1257 1263 1274 1278 1290 1291 1293

gezogen, welche vom 1. Juli dieses Jahres ab mit 110 % gleich ℳ. 550 pro Obligation bei:

dem Bankhause **Leopold Goldstein & Co.** in Danzig.
Herrn **Aron C. Bohm** in Graudenz
der **Gesellschaftskasse in Neu-Schönsee**

zur Auszahlung gelangen
Neu-Schönsee, den 2 Januar 1886. (5060

Die Direction.

Partial-Obligationen der Zuckerfabrik Sobbowitz.

Bei der heute im Beisein des Notars Herrn Justizrath **Martiny** zu Danzig stattgefundenen zweiten Ausloosung obiger Partial-Obligationen sind die nachstehenden Nummern gezogen worden:

23 43 52 59 80 104 118 120 122 124 147 157 182 189 208 209 221 226 230 236 250 255 268 279 288 291 298 320 333 338 346 356 374 385 406 426 442 463 473 479 482 495 501 507 508 540 541 545 547 551 555 596 604 606 607 609 613 616 617 630 647 648 652 668 670 678 682 688 694 695 702 710 712 727 744 748 751 763 774 779.

Dieselben werden vom 1. Juli d. J. ab mit 110 % = ℳ. 550 pr. Obligation bei den Herren

Baum & Liepmann in Danzig

und bei unserer Casse in **Sobbowitz**
eingelöst. Vom 1. Juli cr. hört die Verzinsung der Obligationen auf.
Aus der ersten Verloosung 2. Januar 1885 ist noch die Obligation Nr. 364 rückständig. (5053

Sobbowitz, den 2. Januar 1886.

Zuckerfabrik Sobbowitz.
Franz Hagen.

Zu soliden

Capitals-Anlagen

empfehlen wir:
Danziger 4 % Stadt- und Kreis-Obligationen,
Danziger 5, 4½ u. 4 % Hypotheken-Pfandbriefe,
Stettiner 4½ u. 4 % National-Hypoth.-Pfandbriefe,
Preußische 4 % Hypotheken-Pfandbriefe,
Hamburger 4 % Hypotheken-Pfandbriefe
und besorgen
den An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere unter Berechnung der billigsten Provision.

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (4958

J. Schneege's Leihbibliothek, Breitgasse 122,
stets mit den neuesten Werken versehen, empf. sich einem geehrten hiesigen wie ausw. Publikum z. gefl. Abonnement. Textbücher zu sämmtl. Opern leihw. u. käufl.

Die **Vorträge in der Handels-Akademie** finden **vom 8. d. M. ab** regelmäßig an den **Freitag-Abenden** statt, und zwar:
1. über **Handelsgeographie:** Herr Direktor Dr. Völkel, 7½—8½ U.
2. über **Handelsrecht:** Herr Rechtsanwalt Weiss, 8½—9½ Uhr.

Danzig, den 4. Januar 1886.
Das Curatorium der Handels-Akademie. (5068

Zoppoter Kinder-Heilstätten-Lotterie, Ziehung 20. Januar 1886, Loose a ℳ. 1.
Loose der **Kölner Dombau-Lotterie** a ℳ. 3,50,
Loose der **Marienburger Geld-Lotterie** a ℳ. 3 bei (5082
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Tanz-Unterricht.

Der zweite Kursus meines Unterrichts beginnt Donnerstag, den 7. Januar, und nehme ich Anmeldungen täglich in meiner Wohnung, **Gr. Gerbergasse 2, I,** entgegen.
5083) **Luise Fricke.**

Rathsweinkellerküche

Frühstückstisch,
kleine Preise.
Diners apart Mk. 1,50.
Reichhalt. Abendkarte.
Prima holl. Austern,
Prima Whistable Natives,
Astrach. Caviar,
Ostend. Steinbutte,
Hummer, Seezunge.
Wild, Geflügel,
Conserven,
kalte u. warme Pasteten
Delicateßwaaren ꝛc.
halte der Saison angemessen vorräthig.
Versandt prompt.
Dejeuners, Diners, Soupers,
einzelne **Schüsseln** liefere und übernehme die Ausführung derselben wie bisher prompt, auch in **der Provinz.**

C. Bodenburg,

Küchenmeister. (5045

Der Laden 3. Damm 9,
Ecke, ist z. 1. April cr. zu vermiethen. Zu erfragen 1 Treppe daselbst. (4917

Ball-handschuhe

Suède de Paris, Mousqre.		8kn.	ℳ.	3,75
do.	do.	10	„	4,50
do.	do.	12	„	5,50
ff. helle u. weisse	do.	6	„	2,75
do.	do.	12	„	4,50
Ia. Tricot-Seide alle Farb.		8	„	2,75
do.	do.	10	„	3,25
do.	do.	12	„	4,—

Sämmtliche andere Sorten in Halbseide, Garn u. Glacee billigst.
Sitz u. Haltbarkeit garantirt.

A. Hornmann Nachfl.,
V. Grylewicz. (5050
Langgasse 51, nahe dem Rathhause.

Hypotheken-Capitalien

von 4 % verzinslich an, je nach Lage und Beschaffenheit der Güter bis zum 60 fachen Reinertrage, Darlehne auf städtische und kleinere ländliche Grundstücke besorgt und erbittet Anträge (5047
Jacob Engel,
Hundegasse Nr. 108.

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen **Breitgasse Nr. 36** bei **J. Baumann.**

Eine gute, bis in die Neuzeit fortgeführte

Leihbibliothek

ist Familien-Verhältnisse wegen billig zu verkaufen. Adressen unter 5041 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Ein Schlitten und e. braune Bärenschlittendecke
sind zu verkaufen **Sandgrube 42 a.** Morgens bis 9 Uhr, Mittags 1 bis 4 Uhr. (4851

Brodbänkengasse 28
ist die zweite Etage, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Kabinets und allem Zubehör zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres daselbst im Comtoir.

Frauengasse 6 ist ein Comtoir zu vermiethen. (4827

---

1. Damm 7
ist die Saal-Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Mädchenstube und sonstigem Zubehör zum ersten April 1886 zu vermiethen. (4676
Besichtigung zwischen 11—1 Uhr.

Langgasse 41
ist zum 1. April eine Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Mädchenstube, zu vermiethen. Näheres 1. Etage, zwischen 11 u. 1 Uhr. (5014

Nach beendigter Saison

habe ich die Preise auf mein noch gut sortirtes Lager in nur guten Stoffen und Facons nochmals bedeutend ermäßigt und mache das geehrte Publikum auf diese außerordentlich vortheilhafte Offerte ganz besonders aufmerksam. (4852

Damen-Mäntel-Fabrik

Max Bock,

Langgasse Nr. 3 parterre.

Friedrich-Wilh.-Schützenhaus.

Sonnabend, den 9. Januar cr.,

Erster Maskenball.

Billete sind bei Herrn **S. a Porta,** ganze Logen im Etablissement zu haben. (4988

Schweizerische Rentenanstalt.

XXIX. Jahrgang.

Die fälligen **Renten** können vom 2. Januar an bezogen werden.
Die auf **Prämien** Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die Prämien pro 1886 mit dem 1. Januar verfallen und franco einzusenden sind.
Das **Hauptbureau** in Zürich ist für die Aus- und Einzahlungen offen je Morgens von 8—12 und Mittags von 2—4 Uhr. Von 4 Uhr an ist die Casse geschlossen.
Die Versicherten werden im Interesse schnellerer Spedition dringend ersucht, dabei die **Nummern** ihrer Policen anzugeben.

Neue Versicherungsverträge können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei der **Direction** in Zürich, als bei den **Inspectoren** und **Agenturen,** bei denen auch Statuten und Prospecte gratis zu haben sind. In Danzig bei **Gustav Krosch & Co.** (5076

Wollwebergasse 4, nahe dem Zeughause.

Ausverkauf der Restbestände

des

L. J. Goldberg'schen Waarenlagers.

Zur Ballsaison empfehlen:
Sehr billige Atlasse von 75 Pf. ab, hellfarbige Seidensammete Mtr. 3 Mk., Ballblumen, Tüllspitzen u. Volants, Rüschen u. dergl. **Garnirte Hüte** unter der Hälfte der früheren Preise.

Für Havana-Raucher Gelegenheitskauf.

1885er Havana,

hochfeine Qualität, vorzüglicher Brand, äußerster Preis bei Abnahme von 500 Stück in ⅕ Mille-Kisten Mk. 63 pr. Mille, 100 Stück Mk. 6,50, 10 Stück 70 Pf., wenigstens doppelter Werth.

Otto Peppel,

Langenmarkt 25|26. (5007

כשר כשר

P. P.

Im Anschluß an das vom Rabbiner Herrn **Dr. Werner** den jüdischen Herrschaften zugesandte Circulair, in welchem diejenigen Fleischermeister namentlich aufgeführt werden, bei denen allein das Koscherschlachten den religiösen Vorschriften gemäß geschieht, erlaube ich mir dem verehrlichen betheiligten Publikum ganz ergebenst mitzutheilen, daß das Koscherschlachten für mein Geschäft **mindestens ebenso streng** nach diesen Vorschriften durch den Schächter **Lewin** ausgeführt wird, welchen der Rabbiner Herr **Dr. Werner** selbst, wie das nachfolgend abgedruckte Zeugniß erweist, als einen **zuverlässigen und gewissenhaften** Schächter anerkennt.

Danzig, den 31. Dezember 1885.
Hochachtungsvoll

R. Peters,

Altstädtischen Graben Nr. 35.

Zeugniss.

Auf Grund vieler guten Empfehlungen wie **eigener Prüfung** und **Kenntnißnahme** kann ich Herrn **Wolf Lewin** aus Schillellen als einen **befähigten** und **gewissenhaften** Schächter empfehlen. Möchte er bald eine seinen Fähigkeiten entsprechende Stellung finden.

Danzig, 3. Siwan 5641, 24. Mai 1881.
gez. **Dr. C. Werner,** Rabbiner.
(L. S.) (5046

M. A. Roggatz, Hof-Juwelier

Sr. kaiserl. königl. Hoheit des Kronprinzen von Deutschland und Preußen.
Gr. Wollwebergasse 12
empfiehlt sein reichhaltiges, stets mit allen Neuheiten versehenes Lager von
Juwelen, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren
zu billigsten Concurrenzpreisen. (5016

Altes Grätzer Bier	. . .	**25 Flaschen 3 Mark,**
Berliner Weißbier	. . .	**25 Flaschen 3 Mark,**
Englisch Porter	. . . .	**10 Flaschen 3 Mark.**

4867) **Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.**

Prima kaukasisches Petrolium, Export-Geschäft **S. Lipschitz & Co., Mlawa,** Polen (Station Illowo), Marienburg-Mlawka'er Eisenbahn. Wasserhell, vollkommen rein, stärkste Leuchtkraft, geruchlos beim Verbrennen, Sicherheit gegen Explosionsgefahr, Versand nach allen Statione in Fässern waggonweise, auch in einzelnen Fässern, zu möglichst billigen Preisen und günstigen Conditionen.

Die neu decorirte Wohnung in der 2. Etage
Langgasse 35,
besteh. a. 5 Zimmern, Kabinetten u. Zubehör, ist zu vermiethen. (5664

Appell!
Montag, den 4. Januar 1886, 8 Uhr, im Deutschen Hause. (4994

Falk's große Menagerie,

auf dem Heumarkt.
Täglich geöffnet von 10 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends. Um 4 Uhr und 7 Uhr Hauptfütterung, Vorführung der Elephanten und Dressur der Raubthiere, welche letztere von einer jungen Dame ausgeführt wird. (4821

Restaurant Selonke.

Heute wie jeden Montag Abend:
Familien-Concert.
Karpfen in Bier.

Danziger Stadttheater.

Dienstag, den 5. Januar. 65. Ab.-, 1. Bons-Vorst. 2. Serie. P.-P. B. **Die Schulreiterin.** Lustspiel in 1 Act von Emil Pohl. Hierauf: **Epidemisch.** Schwank in 4 Acten von Dr. J. v. Schweitzer.
Mittwoch, den 6. Januar. Ab. susp. P.-P. C. Benefiz für **Gustav Hermann. Die Zauberflöte.**

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 6. Januar cr.,
Zum Benefiz
für
Gustav Hermann
Die Zauberflöte
von Mozart.

Neu einstudirt!	Chöre verstärkt!
Sarastro	G. Hermann.
Königin der Nacht .	T. v. Weber.
Pamina	E. Forster.
Tamino	Ch. Thate.
Papageno	L. Strakosch.
Papagena	M. Pfeiffer.

Wilhelm-Theater.

Dienstag, den 5. Januar 1886:
Große Künstler-Vorstellung.
Auftreten der ersten Specialitäten.
Gastspiel des weltberühmten Seil-Künstlers
Mr. A. Kremo.
Gastspiel, Amerika's Wunder:
Mr. R. Brindis,
genannt der **schwarze Paganini.**
Auftreten des Tänzerpaares
Fräulein **Grahn** und Herrn **Antoni,**
Auftreten der Operettensängerin
Frl. **Hermine Kühle.**
Gastspiel der renommirten Akrobaten
3 Brothers Wheal.
Auftreten der Coupletsängerinnen
Frl. **Elsa Delly** u. Frl. **Anna Weidmann.**
Gastspiel des Verwandlungs-Künstlers
Hrn. **F. Flösseli.**
Gastspiel der Trapez-Künstlerin
Mad. Azella.
Auftreten der beiden Komiker
Hrn. **Fröbel** u. **Weber.**
Kassenöffnung: Sonntag 6 Uhr, Anf. 7 Uhr. Wochentags 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Wir sagen hiedurch den Herren Kirchen-Vorstehern, sowie allen Denen, die von nah und fern unsern theuren unvergeßlichen Vater am gestrigen Tage zur Kirche und zum Friedhof begleitet, ihm die letzte Ehre und uns so viel Theilnahme bewiesen, sowie besonders dem Herrn Pfarrer **Stengel** für seine in der Kirche und am Grabe gesprochenen trostreichen Worte unsern tiefgefühltesten Dank.
Neufahrwasser, 3. Januar 1886.
5061) Die hinterbliebenen Kinder
Meta und Gertrude Braun.

Sonnabend Ab. verl e. a. Dienstm. i. Lohn i. Port. üb. 30 ℳ. Abz. Breitg 113

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 15625 der Danziger Zeitung.

Montag, 4. Januar 1886.

Danzig, 4. Januar.

* **[Sturmwarnung.]** Die deutsche Seewarte erließ gestern Abend 10½ Uhr folgendes Telegramm: Ein tiefes barometrisches Minimum nördlich von Schottland, ostwärts fortschreitend, macht stürmische südwestliche Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen sind angewiesen, den Signalball aufzuziehen.

* **[Prüfung.]** Die diesjährige Prüfung der Taubstummenlehrer wird für Westpreußen am 3. Novbr. in Marienburg stattfinden.

* **[Stromverkehr.]** Im vierten Quartal des Jahres 1885 sind auf der Weichsel aus Rußland eingekommen: 185 beladene Kähne (31 mehr als im 4. Quartal 1884), 13 Galler (22 weniger), 88 Traften (123 weniger als im 4. Quartal 1884) und 10 Güterdampfschiffe. Nach Rußland ausgegangen sind gleichzeitig 108 beladene Kähne (5 weniger als 1884) und 9 Güterdampfschiffe (2 mehr als 1884).

♂ **[Wilhelmtheater.]** Die Saison der Maskenbälle wurde am Sonnabend im Wilhelmtheater eröffnet. Der Saal zeigte eine geschmackvolle, vom Gärtner Bauer und Decorateur Schiller ausgeführte Decoration, die Kapelle der Regimenter Nr. 128 und der Husaren führten abwechselnd die Unterhaltungs- und Ballmusik aus, doch war der Besuch dieses ersten diesjährigen Maskenballes nur ein mäßiger. — Zur Feier des Regierungsjubiläums fand gestern eine Festvorstellung statt, welche durch einige Musikpiecen eingeleitet wurde. Dann sprach der Regisseur Fröbel einen Prolog, worauf sich ein Zwischenvorhang hob, der ein gut arrangirtes allegorisches Tableau enthüllte. Auf einem terrassenförmigen Aufbau erblickte man den von Genien umgebenen Kaiser, dem ein von oben niederschwebender Engel einen Lorbeerkranz aufs Haupt zu drücken im Begriffe steht. Rechts und links war diese Gruppe flankirt durch Vertreter des Heeres. Das Bild machte einen recht effectvollen Eindruck.

[Polizeibericht vom 3. und 4. Januar.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Techniker wegen Widerstands, 1 Sattler wegen groben Unfugs, 47 Obdachlose, 6 Bettler, 2 Betrunkene, 5 Dirnen. — Gestohlen: 1 Leinwandkoffer enthaltend 1 braunen Paletot, 4 Frauenhemden gez. A. U., 3 weiße Nachthemden, 3 Frauenunterhosen gez. U., 6 Taschentücher, 1 Schürze, 1 Paar Strümpfe, 2 weiße Unterröcke, 1 schwarze Steinkohlenkette, 1 Brosche. — 1 Paar goldene Ohrgehänge. — 1 Winter-Ueberzieher, 1 Sommerrock, 1 schwarzer Tuchanzug, 1 braune Jacke, 1 Jaquet, 1 Boy-Unterhose, 1 blaues Hemde. — 1 Sack enthaltend 1½ Scheffel Kartoffeln. — Gefunden: 1 Regenschirm, 1 Packet Wäsche; abzuholen von der Polizei-Direction hierselbst.

♂ **Neufahrwasser**, 3. Januar. Zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums hatte heute auch unser Ort Festesschmuck angelegt. Am Tage prangten nicht allein die königlichen und viele Privat-Gebäude sowie die Kaserne im Flaggenschmuck, sondern auch sämmtliche im Hafen liegenden Schiffe, auch die fremdländischen, hatten sich daran betheiligt. Am Abend bot die ganz illuminirte Kaserne mit ihren langen Fensterfronten und dem schön erleuchteten Hauptportale einen wirklich imposanten Anblick. Außerdem waren diesmal in vielen Privatwohnungen die Fenster erleuchtet, was im Laufe des Abends durch mehrfaches Abbrennen von bengalischen Flammen verschönt wurde. Am Vormittage war in den geschmückten Kirchen Festgottesdienst, welcher in der evangelischen Kirche besonders dadurch erhöht wurde, daß Fräulein Siegel aus Danzig, in Begleitung der Orgel, ein Violinsolo vortrug.

d. **Oliva**, 3. Januar. Zur Feier des Regierungs-Jubiläums fand Sonnabend hierselbst ein größerer Festact statt. Der Kriegerverein Zoppot-Oliva marschirte unter Vorantritt der Kapelle des 128. Regiments um 12 Uhr Mittags durch das Dorf nach dem königlichen Schloß und nahm in demselben Aufstellung, um der Prinzessin Marie von Hohenzollern anläßlich des Ehrentages ihres hohen Verwandten die Glückwünsche des Vereins darzubringen. Bei dem Empfange hielt der Vorsitzende des Kriegervereins, Herr Stationsvorsteher Bütow, eine feierliche Ansprache an die Prinzessin, welche tief gerührt ihren herzlichsten Dank aussprach und denselben noch dadurch bethätigte, daß sie der Vereinsfahne ein seidenes, mit Goldstickerei verziertes Fahnenband verlieh und dasselbe an der Fahne eigenhändig befestigte. Dem hierauf von Seiten des Vorstandes erstatteten Dank folgten die Klänge der Kaiserhymne. Nach einem Parademarsch vor dem Schloß wurde der Rückmarsch angetreten.

± **Neuteich**, 3. Jan. Ein plötzlicher Tod hat am 2. d. M. den Gutsbesitzer Gustav Wiebe in Leske ereilt. Derselbe wollte Abends seinen Nachbar besuchen und benutzte, um sich den Weg zu kürzen, die mit Eis bedeckte breite Schwente. Da das Eis jedoch zu mürbe war, brach er bis unter die Arme ein und war, bevor ihm Hilfe gebracht werden konnte, erstarrt. — Zur Feier des 25jährigen Regierungs-Jubiläums fand Vormittags in beiden Kirchen Festgottesdienst statt. Abends vereinigten sich ca. 100 Bürger der Stadt zu einer Feier im „Deutschen Hause".

* Dem zum Gymnasial-Director ernannten bisherigen Rector Scotland in Neumark ist die Direction des Gymnasiums in Strasburg (Westpr.) übertragen worden. Die Angabe der „Kreuzztg.", daß Hr. Scotland für das Gymnasium in Neustadt ausersehen sei, beruhte somit auf Irrthum. Der bisherige Director des Strasburger Gymnasiums ist bekanntlich vor Kurzem in gleicher Eigenschaft nach Neustadt versetzt.

* Die von dem Kreistage des Kreises Neustadt vollzogene Wahl der Rittergutsbesitzer Röhrig-Wischetzin und v. Graß-Klanin zu Kreis-Deputirten auf 6 Jahre ist von dem Ober-Präsidenten bestätigt worden.

Ω **Berent**, 2. Januar. Bei dem hiesigen Standesamte sind im Laufe des Jahres 1885 registrirt: 147 Geburts- und 113 Sterbefälle. Heirathsakte sind 43 geschlossen worden. — Heute früh wurde der Arbeiter Sblewski von hier auf dem Wege zwischen der königl. Forst Buchberg und der Försterei Sommerberg todt aufgefunden. Neben ihm lag eine aus dem Walde entwendete starke Stange Holz. Jedenfalls ist Sblewski bei der Glätte des Weges, den Stamm Holz tragend, ausgeglitten und so unglücklich gefallen, daß er auf der Stelle verstarb. Er hinterläßt eine Frau und 5 kleine Kinder.

♭ **Marienburg**, 3. Jan. Das heutige Regierungsjubiläum des Kaisers wurde hier recht feierlich begangen. In den beiden Kirchen fanden Festgottesdienste statt, in der durch reichen Fahnenschmuck festlich prangenden Stadt erklangen um die Mittagszeit Choräle vom Rathhausthurme herab, ein Festdiner im Gesellschaftshause vereinigte die Oberhäupter und Bürger unserer Stadt in zahlreicher Tafelrunde. Abends bewegte sich, bei allgemeiner, glänzender Illumination, wie wir sie seit den Kaisertagen von 1872 kaum umfangreicher gesehen haben, ein vom Turnverein und der freiwilligen Turnerfeuerwehr arrangirter etwa 100 Mann starker Fackelzug, von der großen Geistlichkeit beginnend, nach der Langgasse, über den welschen Garten, am Sandthore vorbei nach dem Blumedenkmal, über den Markt bis vor das Rathhaus. Hier Front machend, hielt Herr Bürgermeister Dr. Peucker eine kurze, auf die Bedeutung des Tages hinweisende Rede. Auf dem großen Platz vor dem Marienthore wurden die Fackeln niedergelegt.

* Bezüglich des Todes des Oberförsters Hempel zu Königsbruch (Kreis Tuchel) erfahren die „N. W. M." nunmehr aus guter Quelle, daß die chemische Analyse einzelner Theile der Leiche die stattgehabte Vergiftung durch Strychnin festgestellt hat. Der Thäterschaft verdächtig, befinden sich zwei Dienstmädchen in Haft.

* Dem Stadtkämmerer und Kreis-Sparkassen-Rendanten Alberti zu Stuhm ist der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

□ **Graudenz**, 2. Jan. Der heutige Kreistag beschäftigte sich hauptsächlich mit Wahlprüfungen; dieselben wurden mit Ausnahme einer nach dem Vorschlage des Kreisausschusses genehmigt. Ebenso wurde der ausscheidende Kreisdeputirte Herr v. Katzler-Wiedersee durch Acclamation wiedergewählt. Eine längere Debatte veranlaßte nur die Mittheilung der von dem Ober-Verwaltungsgerichte getroffenen Entscheidung in der Verwaltungsstreitsache des Kreises Graudenz wider den Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder, betreffend die von dem Letztern verfügte Eintragung eines auf 1000 ℳ erhöhten Betrages zur Hebeammen-Unterstützung in den Kreishaushaltsetat pro 1885/86. Der Kreistag wurde mit seiner Klage abgewiesen, weil dieselbe zu spät eingereicht war, nur aus diesem formellen Grunde. Jetzt hat der Regierungs-Präsident v. Massenbach den Landrath angewiesen, dem Kreisausschusse und dem Kreistage eine Vorlage wegen Aufnahme der Summe von 1000 ℳ in den Etat pro 1886/87 zur Unterstützung der Hebeammen zu machen. Indem der Kreisausschuß bemerkte, daß er nicht in der Lage sei, die Einstellung des Betrages in den Etat in dieser Höhe zu befürworten, stellte er an den Kreistag den Antrag, Beschluß zu fassen, und ersuchte für den Fall, daß die Zwangsetatisirung von dem Herrn Regierungs-Präsidenten verfügt werden sollte, einen Bevollmächtigten zur Anbringung der Klage beim Ober-Verwaltungsgericht zu wählen. Der Kreistag beschloß, nur 450 ℳ in den Etat zu stellen und bevollmächtigte Herrn Bieler-Melno mit seiner Vertretung. — In der Aula des Gymnasiums findet heute Abend zum Regierungs-Jubiläum eine Feier mit Gesang statt. Die Festrede hält Herr Prof. Dr. Cuno. — Die Schuldeputation wählte den Candidat des höheren Schulamts Elter aus Osterode als Lehrer der neueren Sprachen.

☽ **Thorn**, 3. Januar. Zur Feier des Regierungsjubiläums hatten heute alle militärfiskalischen und die meisten Privatgebäude, sowie die Festungswerke geflaggt. Vormittags fanden in allen Kirchen Gottesdienste statt. Die Mitglieder der städtischen Körperschaften nahmen an dem in der altstädtischen Kirche gemeinsam Theil, während in der neustädtischen und in der Jakobskirche Militärgottesdienste abgehalten wurden. Mittags 12 Uhr erfolgte auf dem neustädtischen Markte große Paroleausgabe. Nachmittags vereinigten sich die Offiziere und die Beamten der Garnison zu einem Diner im Casino und Abends fand im Stadttheater Festvorstellung statt. Die fiskalischen Gebäude wurden illuminirt, ebenso auch das alterthümliche Rathhaus, auf welchem auch Fackeln abgebrannt wurden.

Cöslin, 31. Dezember. Ueber einen bedauerlichen Unglücksfall schreibt man von hier der „St. P." Folgendes: Ein Offizier kehrte gestern von der Jagd zurück und übergab sein Gewehr dem Burschen zum Reinigen. Dieser hatte keine Ahnung davon, daß das Gewehr noch geladen war und stellte es vor sich hin, um den Befehl auszuführen. Gerade in dem Augenblick, als eine Ordonnanz das Zimmer betrat, entlud sich das Gewehr. Der ganze Schuß traf die Ordonnanz in die linke Brust. Nach einer halben Stunde war der Verletzte eine Leiche. Der Thatbestand wird heute von der Commission festgestellt werden.

W. T. **Königsberg**, 3. Januar. Die hiesige Jubiläumsfeier nahm einen glänzenden Verlauf. Dieselbe ward gestern Abend durch einen großen Zapfenstreich sämmtlicher Musik-Kapellen der Garnison eingeleitet. Heute ist seit frühem Morgen die Stadt auf's reichste beflaggt; Vormittags fand Festgottesdienst, dann Paroleausgabe unter Abfeuerung des Königssaluts von den Wällen statt. Nachmittags waren die Spitzen der Behörden zu einem Festmahl in der Börse versammelt, in welchem 450 Personen theilnahmen. Mit Eintritt der Dunkelheit begann eine allgemeine Illumination. Eine festlich erregte Menge durchwogte den ganzen Tag hindurch bei prächtigem Wetter die Straßen.

ʃ. **Pillau**, 3. Januar. Der Eisbrecher „Königsberg", welcher am 1. d. Mts. nach Königsberg ging und am 2. c. zurückkehrte, berichtet, daß das Eis an vielen Stellen so zusammengeschoben ist, daß eine Durchfahrt für Dampfer selbst nicht rathsam erscheint. Heute sollte der Eisbrecher den Dampfer „Laboe" auf Antrag des Befrachters zur Empfangnahme einer Ladung nach Königsberg bugsiren. Da die Rhederei des „Laboe" ihre Genehmigung hierzu jedoch von der ausdrücklichen Verpflichtung des Capitäns, für allen event. vorkommenden Schaden persönlich zu haften, abhängig machte, ist der Capitän Eggers lieber hier geblieben. — Am Neujahrstage fuhr der auf der Frischen Nehrung wohnende Bauaufseher B. mit einem von zwei tüchtigen Bootsleuten besetzten Boote über das Seetief der Nehrung zu. Kaum hatte das, mit 5 Personen besetzte Boot den Hafen verlassen, als es von dem Südweststurm und hart ausgehenden Strom erfaßt und mit rasender Schnelligkeit nach See zu getrieben wurde. Der königl. Lootsendampfer wurde sofort nachgesandt, doch auch der hatte schwer zu kämpfen, um seinen Cours einzuhalten. Da, im entscheidenden Moment und nur einige Schritte vor der unbedingt Verderben bringenden Brandung gelang es der übermenschlichen Anstrengung der Bootsleute, an der Südermoole zu landen und dem drohenden Untergang zu entrinnen.

* Der landwirthschaftliche Verein Gr. Lauth-Uderwangen ist über die bekannten pommerschen Petitionen, durch welche der deutsche Reichstag bewogen werden soll, durch Einführung der Doppelwährung und des Wollzolles, durch dreifache Erhöhung der jetzt bestehenden Getreidezölle, insbesondere aber durch allerlei Noth-

gesetze die Welt so einzurichten, daß die deutsche Landwirthschaft bestehen könne, einstimmig zur Tagesordnung übergegangen. Ueber die betr. Verhandlung berichtet die „L.- u. fw. Ztg.“: Es blieb zweifelhaft, was die Herren Petenten aus Pommern unter „Nothgesetzen“ verstehen, da sie doch wissen werden, daß die deutsche Reichsverfassung eine Bestimmung, wie sie die preußische Verfassung in Artikel 63 enthält, nicht aufgenommen hat. Auch könne es der deutschen Landwirthschaft nicht frommen, wenn in ihrem vermeintlichen Interesse — ohne alle Rücksicht auf andere Berufsarten — Forderungen ausgesprochen werden, welche alles Maß überschreiten.

⚞ **Bromberg**, 3. Januar. Die 25jährige Jubiläumsfeier nahm hier einen glänzenden Verlauf, trotzdem dieselbe vom Wetter nicht begünstigt war. Nach feierlichem Festgottesdienste in den Kirchen für die Militär- und Civilbevölkerung fand große Parade auf dem Friedrichsplatze statt, zu welcher die ganze hiesige Garnison im Paradeanzuge befohlen war. Die Träger der Feldzeichen der hiesigen Garnison, des 1. Bataillons des 21. Regiments, des 129. Regiments sowie des 11. Dragonerregiments nahmen vor dem Denkmale Friedrich des Großen Aufstellung. Das Hoch auf den Kaiser brachte der Landwehr-Inspecteur, Generalmajor v. Seeckt aus. Nachmittags fanden verschiedene Festessen statt. Die Stadt hatte aus Veranlassung des Tages reichen Flaggenschmuck angelegt und Abends waren viele Häuser brillant beleuchtet.

Verloosungen.

Lübeck, 2. Januar. Gewinnziehung der Lübecker 50-Thaler-Loose. 10 000 Thlr. Nr. 1312, 1500 Thlr. Nr. 1170, 1000 Thlr. Nr. 4207, je 500 Thlr. Nr. 3961, 60 907, je 140 Thlr. Nr. 909 1314 1316 2219 3312 3315 3967 3969 3971 4201 4214 7166 9393 10 613 12 174 13 564 20 966 25 009 65 298 65 299 65 778 67 543 67 545, je 115 Thlr. Nr. 25 005 67 553,

Hamburg, 2. Januar. Serienziehung der Hamburger 3% 50-Thlr.-Loose von 1866. 259 265 529 601 758 818 915 1225 1391 1408 1422 1495 1511 1537 1600 1653 1664 1670 1834 1845 1864 1980 2016 2265 2369 2436 2495 2588 2683 2770 2808 2880 3166 3502 3508 3533 3772 3851.

Meiningen, 2. Januar. Gewinnziehung der vierprocentigen Prämien-Pfandbriefe. 240 000 M. Ser. 2937 Nr. 8, 30 000 M. Ser. 2702 Nr. 1, je 3000 M. Ser. 1433 Nr. 17, Ser. 1606 Nr. 24, Ser. 3167 Nr. 5, Ser. 3167 Nr. 16, Ser. 3976 Nr. 13.

Meiningen, 2. Jan. Serien-Ziehung Meininger 7-Fl.-Loose. 50 62 246 272 426 431 460 589 628 645 856 1015 1113 1119 1143 1157 1158 1193 1282 1301 1407 1521 1563 1579 1795 2108 2259 2325 2338 2437 2546 2554 2555 2620 2671 2821 2833 2893 2971 3030 3138 3372 3383 3631 3808 3868 3951 4100 4233 4379 4445 4528 4576 4588 4609 4626 4632 4748 4959 4962 5059 5074 5101 5496 5533 5544 5686 5704 5830 6000 6033 6083 6204 6442 6467 6573 6658 6788 6834 6882 6999 7126 7143 7149 7163 7843 7994 8155 8180 8311 8689 8713 8766 8794 8810 8884 8930 9251 9311 9459 9498 9683 9814 9888 9889.

Wien, 2. Januar. Serienziehung der 1854er Loose. 27 104 106 195 261 407 497 536 538 739 867 940 1012 1331 1495 1575 1614 1694 1913 1956 2017 2065 2235 2377 2494 2557 2690 2757 2815 2885 2927 3196 3229 3251 3363 3387 3620 3652 3750 3958 3986 3989 3999.

Wien, 2. Januar. Ziehung der Creditloose. Gezogene Serien. 1173 1183 1209 1254 1442 1456 1580 2022 2038 2170 2636 2759 3052 3230 3249 3280 3541 3784 3795. — Der Haupttreffer fiel auf Nr. 98 Ser. 1209, 30 000 Fl. auf Nr. 71 Ser. 1456, 15 000 Fl. auf Nr. 88 Ser. 1183, je 5000 Fl. auf Nr. 83 Ser. 2636, Nr. 98 Ser. 3541, je 2000 Fl. auf Nr. 69 Ser. 1183, Nr. 40 Ser. 2038, je 1500 Fl. auf Nr. 55 Ser. 1209, Nr. 21 Ser. 1183, je 1000 Fl. auf Nr. 73 Ser. 2759, Nr. 10 Ser. 3280, Nr. 53 Ser. 3052.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 2. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 150,00—154,00. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 130—140, russischer loco ruhig, 98—104. — Hafer und Gerste still. — Rüböl matt, loco 45,00. — Spiritus still, pr. Januar 29 Br., pr. Januar-Februar 29 Br., pr. April-Mai 29 Br., pr. Juni-Juli 29½ Br. — Kaffee fest, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,30 Br., 7,25 Gd., pr. Januar 7,15 Gd., pr. August-Dezember 7,40 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 2. Januar. (Schlußbericht.) Petroleum fest, aber ruhig. Standard white loco 6,95—7,00 bez. und Br.

Wien, 2. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,90, 5% österr. Papierrente 101,40, österr. Silberrente 84,15, österr. Goldrente 110,80, 4% ungar. Goldrente 101,02½, 5% Papierrente 92,90, 1854er Loose —, 1860er Loose 139,50, 1864er Loose 170,25, Creditloose 182,00, ungar. Prämienloose 118,25, Creditactien 301,40, Franzosen 267,40, Lomb. 133,00, Galizier 221,50, Pardubitzer 161,50 incl., Nordwestbahn 169,25, Elbthalbahn 162,50, Elisabethbahn 241,50, Kronprinz-Rudolfbahn 187,50, Nordbahn 2310,00, Unionbank 78,80, Anglo-Austr. 103,75, Wiener Bankverein 106,50, ungar. Creditactien 307,25, Deutsche Plätze 62,00, Londoner Wechsel 126,10, Pariser Wechsel 50,00, Amsterdamer Wechsel 104,55. Napoleons 9,99½, Dukaten 5,97, Marknoten 62,00, Russische Banknoten 1,24, Silbercoupons 100, Trammwayactien 196,75, Tabaksactien 79,00, Länderbank 106,10, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 227,00.

Antwerpen, 2. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18⅞ bez. und Br., pr. Februar 17¾ Br., pr. März 17¾ Br., pr. September-Dezember 19 Br. Ruhig.

Antwerpen, 2. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste unbelebt.

Paris, 2. Januar. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,30, 3% Rente 80,57½, 4½% Anleihe 109,65, italienische 5% Rente 98,17½, Oesterreich. Goldrente 89¼, ungar. 4% Goldrente 82¾, 5% Russen de 1877 102,50, Franzosen 553,75, Lombardische Eisenbahnactien 277,50, Lombardische Prioritäten 311,00, Neue Türken 14,37½ excl., Türkenloose 36, Crédit mobilier 230, Spanier neue 54⅝, Banque ottomane 496,87½, Credit foncier 1345, Aegypter 324,00, Suez-Actien 2218, Banque de Paris 615, neue Banque d'escompte 450, Wechsel auf London 25,20½, 5% privileg. türk. Obligationen 354,37½.

Amsterdam, 2. Januar. Getreidemarkt. Weizen pr. März 202, pr. Mai 205. Roggen pr. März —, pr. Mai 128.

London, 2. Januar. Consols 99⅛, 4% preußische Consols 104, 5% italienische Rente 95⅛ excl., Lombarden 11⅛, 5% Russen de 1871 96¼, 5% Russen de 1872 96, 5% Russen de 1873 95⅞, Convert. Türken 14⅛, 4% fundirt. Amerikaner 126¼, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80⅛, Neue Spanier 53¼, Unif. Aegypter 64⅝, Neue Aegypter 97, Ottomanbank 9⅞, Suezactien 86⅝ excl., Canada Pacific 64⅜. Silber 46⅞. — Platzdiscont 3⅛ %.

London, 2. Januar. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Milde.

Glasgow, 2. Januar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 670 732 Tons gegen 579 390 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 92 gegen 93 im vorigen Jahre.

Newyork, 2. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,85½, Cable Transfers 4,88⅝, Wechsel auf Paris 5,18¾, 4% fundirte Anleihe von 1877 123 excl., Erie-Bahn-Actien 26⅝, Newyorker Centralb.-Actien 106⅞, Chicago-North-Western-Actien 109⅞, Lake-Shore-Actien 88⅝, Central-Pacific-actien 44⅜, Northern Pacific-Preferred-Actien 61¾, Louisville und Nashville-Actien 45¾, Union Pacific-Actien 55⅝, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 95¾, Reading u. Philadelphia-Actien 21⅛. Wabash Preferred-Actien 22¼, Illinois Centralbahn-Actien 139¾, Erie-Second-Bonds 93, Central-Pacific-Bonds 113 excl. Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 63. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork —, do. in New-Orleans —. raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7¾ Gd., do. do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 91⅛ C. — Mais (New) 49¼. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5,35. — Kaffee (fair Rio-) —. — Schmalz (Wilcox) 6,75, do. Fairbanks 6,55, do. Rohe und Brothers —. Speck 5⅛. Getreidefracht 3.

Newyork, 2. Januar. Wechsel auf London 4,85½, Rother Weizen loco 0,93, pr. Januar 0,91⅜, pr. Februar 0,92⅝, pr. März 0,94⅜. Mehl loco 3,50 Mais 0,49¼. Fracht 3 d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,35.

Productenmärkte.

Königsberg, 2. Jan. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus hat während der letzten beiden Wochen nur geringe Schwankungen durchgemacht, welche sich zwischen 37½ und 38 M. bewegten und schloß mit letzterem Preise in fester Haltung. Der Terminhandel war ohne jeden Belang. Zugeführt wurden vom 19. bis 31. Dezember 320 000 Liter, gekündigt 75 000 Liter. Bezahlt wurde loco 37¾, 37½, 37¾, 38 M. und Gd., Dezember 37½, 37¼, 37½, 37¾, 38 M., Regulirungspreis 38¼ M., Dezember-März 38½, 38, 38½, 38¾ M., Frühjahr 40½, 40¼, 40½, 40¾ M. Gd., Mai-Juni 41, 41¼, 41½ M. Gd., Juni 41½, 42, 42¼ M. Gd., Juli 42¼, 42, 42¼, 43, 43¼, 43 M. Gd., August 43, 43½ M. und Gd., Sept. 43¼, 43½, 43¾ M. Gd. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 2. Januar. Getreidemarkt. Weizen unverändert, loco 134,00—154,00 M., pr. April-Mai 156,00, pr. Mai-Juni 158,00. — Roggen unveränd., loco 119—125, pr. April-Mai 130,00, pr. Mai-Juni 131,00. — Rüböl unverändert, pr. Januar 44,00 pr. April-Mai 45,00. — Spiritus matt, loco 38,40, pr. April-Mai 40,70, pr. Juni-Juli 42,10, pr. Juli-August 42,80. Petroleum loco versteuert, Usance 1½ % Tara 12,00.

Berlin, 2. Januar. Weizen loco 143—163 M., pr. April-Mai 154½—154 M., pr. Mai-Juni 156¾—156¼ M., pr. Juni-Juli 159¼—159 M. — Roggen loco 125—134 M., mittel inländischer 129 M., guter inländischer 131—132 M. ab Bahn, pr. Januar 129¾—129 M., pr. Januar-Febr. 129¾—129 M., pr. Febr.-März 129¾—129 M., pr. April-Mai 133¼—132½ M., pr. Mai-Juni 134—133½ M., pr. Juni-Juli 135—134½ M. — Hafer loco 125 bis 162 M., ost- und westpreußischer 129 bis 136 M., pommerscher und uckermärkischer 134 bis 140 M., schlesischer und böhmischer 138—144 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 145 bis 156 M., russischer 127—129 M. ab Bahn, pr. April-Mai 130⅛ M., pr. Mai-Juni 131¾ M., pr. Juni-Juli — M. Gerste loco 112—175 M. — Mais loco 115—130 M., neuer Ungar. — M., pr. Jan. 114 M., pr. Jan.-Febr. — M., pr. April-Mai 109½ M. — Kartoffelmehl loco 15,80 M., pr. Januar 16,00 M., pr. Januar-Februar 16,00 M., 16,00 M., pr. April-Mai 16,20 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 15,80 M., pr. Jan. 16,00 M., pr. Januar-Febr. 16,00 M., pr. April-Mai 16,20 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco 7,80 M. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Futterwaare 130 bis 142 M. Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 21,50 bis 20,00 M., Nr. 0 20,00 bis 19,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,50 bis 18,25 M., Nr. 0 u. 1 18 bis 17,00 M., ff. Marken 19,60 M., pr. Januar 17,90 M., pr. Januar-Februar 17,90 M., pr. Februar-März 17,95 M., pr. April-Mai 18,20—18,15 M., pr. Mai-Juni 18,30—18,25 M., pr. Juni-Juli 18,40—18,35 M. — Rüböl loco ohne Faß 44,2 M., pr. pr. Januar 44,4 M., pr. April-Mai 44,4 M., pr. Mai-Juni 44,8 M., pr. Sept.-Okt. 46,6 M. — Petroleum loco 23,5 M. Br., pr. Januar 23,5 M. — Spiritus loco ohne Faß 39,6—39,5 M., pr. Januar 40—39,8—39,9 M., pr. Januar-Februar 40—39,8—39,9 M., pr. April-Mai 41,5—41,1—41,3 M., pr. Mai-Juni 41,7—41,4—41,6 M., pr. Juni-Juli 42,5—42,2—42,4 M., pr. Juli-August 43,5—43,2—43,3 M., pr. August-Sept. 44,1—43,9—44 M.

Magdeburg, 2. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 25,00 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 23,80 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,70 M. Sehr fest. — Gem. Raffinade mit Faß, 29,00 M., gem. Melis I., mit Faß 28,25 M. Fest.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 3. Januar. Wind: WNW.

Angekommen: Hispania (SD.), Killmann, Kopenhagen, leer.

Angekommen: Kiew (SD.), Caroc, Bordeaux via Kopenhagen, Güter. — O. B. Suhr (SD.), Gülich, Reval, leer. — Rügen (Bergungs-SD.), Lange, Pillau, leer — Antonie (SD.), Galster, Kiel leer.

Retournirt: Geduld, Hintzer.

Gesegelt: Embla (SD.), Olsen, Bergen, Getreide. Rügen (SD.), Lange, Greifswald, leer. — Silesia (SD.), Springer, Kopenhagen, Getreide und Kleie.

4. Januar. Wind: SSW.

Nichts in Sicht.

Thorn, 2. Januar. Wasserstand: 1,08 Meter.
Wetter: bedeckt, stürmisch, Thauwetter, regnerisch.
Eisgang über ein Drittel Strombreite.

Fremde.

Hotel de Thorn. Krüger a. Marienhof, v. Kownatzki a. Wotnaken, Schrewe u. Gem. a. Prangschein, Gutsbesitzer. Cortüm a. Leipzig, Wolfert a. Cassel, Bartels a. Sagan, Vermum a. Berlin, Prahl a. Marienburg, Bauer a. Petersburg, Loeck a. Ulm, Ascher aus Berlin, Meyerfeld a. Neuteich, Metzing a. Leipzig, Kaufleute. Möller a. Rieben, Landwirth. Höhnel aus Bromberg, Pharmazeut. v. Tevenar a. Domachau, Ritter-Gutsbesitzer.

Hotel du Nord. Herbst a. Ostpreußen, Gutsbesitzer. Croll a. Glandau, Rittergutsbesitzer. v. Spruth aus Landsberg, Rentier. Geicka a. Lauren, Gutsbesitzer, Reimann a. Dirschau, Rechtsanwalt. Schmitzer aus Thüringen, Keßler a. Wien, Gleismer a. Hamburg, Schlockat a. Memel, Engeling a. Hannover, Rebsch a. Magdeburg, Hauptstein a. Görlitz, Perels a. Wloclawec, Löwenberg a. Chemnitz, Altrich a. Berlin, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Dr. Langenickel a. Löbau, Dr. Lehmann a. Rössel, Gymnasiallehrer. Berger a. Rehhof, Gutsbesitzer. Zimmermann a. Neuenburg, Fränkel a. Leipzig, Bals a. Oese, Schindler a. Liegnitz, Abraham, Tepper, Augustin, Munter und Reinke a. Berlin, Kaufl.

Englisches Haus. Blance a. Berent, Amtsrichter. Dramburg, Gräbert, Möller a. Berlin, Steiniger a. Greiz, Michaelis, Meidner a. Breslau, Schneider a. Plauen, Dorn, Thiele a. Leipzig, Meyer a. Königsberg, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.